



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

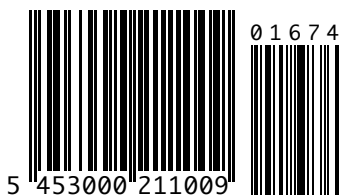
1674/22  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
04.03.2022



## Kein Anschluss unter dieser Mühle

Viele Windenergieanlagen in Luxemburg sind nicht mehr fernsteuerbar. Grund ist ein ausgefallener Satellit, der vermutlich Opfer des Cyberkriegs wurde.

Regards S. 4



### EDITO

#### Waffen für die Ukraine S. 2

Das Recht auf Selbstverteidigung und damit der Zugang zu adäquater Bewaffnung bedeutet nicht automatisch einen Weg zu mehr Frieden.

### NEWS

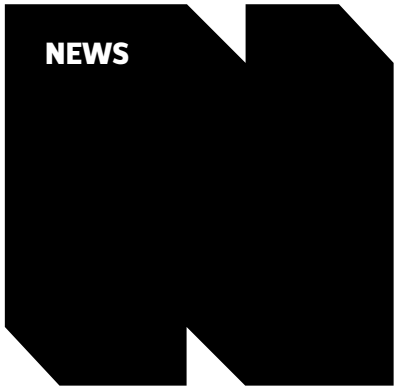
#### „Den Kampf weiterführen“ S. 3

Das ist das proklamierte Ziel des OGBL in puncto Sexismus am Arbeitsplatz. Eine rezente Umfrage legte den Handlungsbedarf offen.

### REGARDS

#### Putins Kriegsziele S. 8

Der Politologe Serhiy Kudelia hält eine Teilung der Ukraine für möglich - und die Installierung eines repressiven Marionettenregimes.



## NEWS

Sexismus am Arbeitsplatz:  
Umfrage legt Handlungsbedarf offen **S. 3**

## REGARDS

Windenergie: Nicht erpressbar, aber hackbar **S. 4**

IPCC-Bericht für globale Wende:

Grüner und gerechter **S. 6**

Russlands Krieg gegen die Ukraine:

„Einiges deutet auf eine Teilung hin“ **S. 8**

Mediales Schönheitsdiktat:

Spieglein, Spieglein in der Hand **S. 10**

Musique classique:

« Entrer dans cette maison avec moi » **p. 12**

Auf Disney+: Pam & Tommy **S. 13**

Game-Empfehlung: Assemble with Care **S. 14**

Backcover: Jeff Hemmer **S. 15**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 16**

Expo **S. 22**

Kino **S. 23**

Coverbild: CC-BY-SA 2.5 Jwh/wikimedia

Auf dem Backcover zeigen wir im März Illustrationen des Comiczeichners Jeff Hemmer. Mehr zu ihm auf S. 15.

## UKRAINE

# Frieden mit oder ohne Waffen?

Richard Graf

**Wenn am Samstag in Luxemburg viele demonstrieren, ist das angestrebte Ziel für alle gleich. Der skizzierte Weg dorthin dürfte allerdings nicht in jeder Rede derselbe sein.**

Seit über einer Woche tobt ein verbrecherischer Krieg der von Wladimir Putin befehligten Truppen in der Ukraine. Am Mittwoch hat die UN-Vollversammlung in einer historischen Abstimmung mit 141 gegen fünf Stimmen, bei 35 Enthaltungen, den Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine verurteilt. Nur Nordkorea, Eritrea, Syrien und Weißrussland stimmten mit Russland gegen eine entsprechende Resolution. Anlässlich der Annexion der Krim im Jahre 2014 hatte ein ähnlicher Text die Zustimmung von „nur“ 100 der 193 Mitgliedsstaaten erhalten. Anders als Entscheidungen des UN-Sicherheitsrates – die Russland mit seinem Vetorecht abschmettern kann – sind die Ergebnisse der Abstimmungen in der Vollversammlung völkerrechtlich nicht bindend. Doch dürfte der symbolische Wert für die weitere Entwicklung des Konflikts nicht zu unterschätzen sein.

Ob die Waffen in der Ukraine baldmöglichst ruhen werden, hängt allerdings weiterhin einzig und allein vom Machthaber im Kreml ab – wobei sein Umfeld und die Tausenden, die direkt von seinem politischen System profitieren, nicht aus der Verantwortung genommen werden sollten.

Doch noch herrscht Krieg, ein grausamer Krieg von dem man weiß, wer ihn militärisch gewinnen wird. Friedensbewegte Menschen sehen sich in diesen Tagen vor die schwierige Frage gestellt, ob das Recht auf Selbstverteidigung nicht auch implizit ein solches auf adäquate Bewaffnung beinhaltet. Kurzum: Soll man Waffen an die Ukraine liefern?

Hier mag die Antwort noch leicht erscheinen, doch schon beim nächsten Schritt sieht man sich einer weiteren Zwickmühle ausgesetzt: Können die gelieferten Waffen tatsächlich dazu beitragen, das Ungleichgewicht zwischen Angegriffenen und Angreifern zu verändern? Gewehre, Panzerabwehrsysteme oder gar leichte Boden-Luft-Raketen werden kaum ausreichen, um die russische Offensive zu stoppen.

Komplexere Waffensysteme mit einem höheren Wirkungsgrad, die etwa die russische Lufthoheit in Frage stellen

oder die Bodentruppen in ihrer Bewegungsfreiheit dauerhaft beeinträchtigen können, wollen und werden die dazu fähigen Staaten nicht liefern. Viele dieser Systeme sind nicht ohne logistische Unterstützung von außen wirksam einsetzbar. Der Schritt zu einer direkten Nato-Beteiligung wäre nicht mehr weit. Die Gegenseite könnte dann zu noch drastischeren Mitteln greifen, wobei der Einsatz taktischer Atomwaffen ein zwar kaum vorstellbarer aber durchaus logischer Schritt sein könnte. Die Gefahr eines Dritten Weltkriegs ist auf einmal so akut wie lange nicht mehr.

**Stoppt de Krich!  
Samstag, 5. März, 15 Uhr,  
Place de Clairefontaine,  
Luxemburg-Stadt.**

Es wird also bei der Lieferung leichterer Systeme bleiben, und soweit sie von den kämpfenden Ukrainer\*innen erbeten werden, ist das wohl auch völkerrechtlich vertretbar. Das entlässt aber niemand aus der Pflicht, sich mit der Frage nach dem womöglich noch schlimmeren Elend, das mit einer Verlängerung und Ausweitung der Kämpfe einhergeht, auseinanderzusetzen. Dabei geht es auch um Teile der in der Ukraine ausharrenden Zivilbevölkerung, die sich zwar im Widerstand sieht, aber, aus welchen Gründen auch immer, vom Griff zur Waffe abgesehen hat. Die Chance zu flüchten bietet sich den Wenigsten.

Es wäre fatal, die ukrainische Seite in dem Glauben zu lassen, Waffenlieferungen könnten sie dem Angreifer ebenbürtig und den Krieg im militärischen Sinne gewinnbar machen.

Ziel muss es sein, dass die Kämpfe möglichst rasch ein Ende finden und Putin zu Verhandlungen gezwungen wird, deren Ergebnis nicht aufgrund militärischer Territorialgewinne vorbestimmt ist.

Der insbesondere für die Angreifer unerwartet mutige Widerstand der Ukraine ist natürlich ein wichtiges Element, um eine solche Ausgangssituation herbeizuführen. Er wird aber leider nicht ausreichen. Nur internationaler Druck mit echten Sanktionen, dort wo es (auch uns selber) wirklich weh tut, kann die Zeit bis zur Waffenruhe – wenn überhaupt – merklich verkürzen.

## AKTUELL

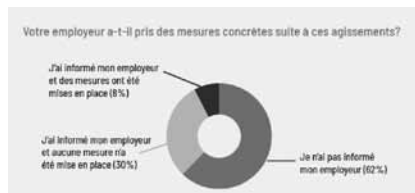
SEXISMUS AM ARBEITSPLATZ

# Umfrage legt Handlungsbedarf offen

Tessie Jakobs

**Wie viele Frauen wurden an ihrem Arbeitsplatz bereits Opfer von Sexismus oder sexueller Belästigung? Die entsprechende Datenlage in Luxemburg ist dürtig. Mit einer Studie versucht der OGBL nun Licht ins Dunkel zu bringen.**

Wenn es um Geschlechterdiskriminierung am Arbeitsplatz geht, stehen meist Aspekte wie Einstellungs- und Aufstiegschancen sowie Lohnunterschiede im Fokus. Weniger Aufmerksamkeit erhält dagegen der Arbeitsalltag. Das Thema ist in der Tat heikler, beruhen Statistiken doch auf dem subjektiven Empfinden von Betroffenen.



Vor Kurzem ist die entsprechende Datenlücke in Luxemburg jedoch etwas kleiner geworden: Um sich einen Überblick über das Ausmaß von Sexismus am Arbeitsplatz zu verschaffen, hat OGBL Equality, die Untergruppe der Gewerkschaft, die sich mit Geschlechtergerechtigkeit befasst, nämlich Ende 2021 bei ihren weiblichen Mitgliedern eine Umfrage durchgeführt. Insgesamt 684 Personen aus unterschiedlichen Berufsfeldern, die meisten davon zwischen 26 und 55, nahmen an der Befragung teil.

Das Ergebnis, das am vergangenen Dienstag der Presse vorgestellt wurde, zeigt den dringenden Handlungsbedarf: Fast die Hälfte der Befragten ist am Arbeitsplatz bereits Opfer von Sexismus geworden, knapp ein Fünftel wurde sexuell belästigt. 69 Prozent der Befragten haben bereits darüber nachgedacht, aufgrund ihrer Sexismuserfahrungen zu kündigen.

In 62 Prozent der Fälle ging die Tat vom Vorgesetzten aus, nur drei Prozent der Befragten gaben an, von einem Untergebenen belästigt worden zu sein. „Ce résultat confirme que le lien de subordination entre la victime et l'auteur/trice joue un rôle capital dans ces situations délicates“, kom-

mentieren die Autor\*innen der Studie diese Diskrepanz. Auch indirekte Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt waren unter den Befragten verbreitet: 44 Prozent gaben an, an ihrem Arbeitsplatz Zeuginnen von Sexismus geworden zu sein. 13 Prozent hatten einen Fall sexueller Belästigung mitbekommen.

## Unzureichende Maßnahmen

OGBL Equality interessierte sich aber nicht nur für die Taten an sich, sondern auch für den internen Umgang mit solchen. Mehr als die Hälfte der Befragten gaben an, den Vorfall nie bei ihrem Arbeitgeber gemeldet zu haben. Ein Drittel hatte das zwar getan, ohne dass daraufhin jedoch eine Maßnahme ergriffen worden wäre.

Fast alle Sexismusopfer, nämlich 92 Prozent, empfanden die Unterstützung, die sie infolge ihrer Erfahrungen erhalten hatten, als unzureichend. Die anderen 8 Prozent gaben als Quelle der Unterstützung vor allem Freund\*innen, Familienangehörige und Arbeitskolleg\*innen an. Nur in seltenen Fällen wurden Instanzen wie die Personaldelegation, die Gewerkschaft oder die ITM genannt. „Cependant ce sondage nous démontre que les femmes ne sont pas prêtes à suffisamment faire confiance aux structures existantes“, stellen die Autor\*innen der Studie fest. Ihre Interpretation: Betroffene Frauen fühlen sich von ihrem Arbeitgeber nicht in ausreichendem Maße geschützt.

Der Presse gegenüber betonten die Vertreter\*innen von OGBL Equality, dass die Einstufung einer Handlung oder Aussage als sexistisch sehr subjektiv sei. So seien auch augenscheinliche Widersprüche in den Umfrageergebnissen zu erklären: Manche Umfrageteilnehmerinnen, die sich ausdrücklich nicht als Opfer von Sexismus empfanden, gaben gleichzeitig an, öfter unterbrochen oder weniger ernst genommen zu werden als ihre männlichen Arbeitskollegen.

OGBL Equality kommt zur Konklusion, dass der Kampf gegen Sexismus am Arbeitsplatz nicht vorbei ist und es weiterhin Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen bedarf.

## SHORT NEWS

## Teure Energie, großzügige Hilfe - für wen?

(lm) - „Harte Zeiten“ diagnostizierte die Salariauskammer (CSL) vor einer Woche angesichts der steigenden Energiepreise. Und versuchte auszurechnen, wie viel ein Haushalt dieses Jahr mehr für Heizungsgas ausgeben wird. Die CSL forderte die Regierung zum Handeln auf, betonte aber interessanterweise, dass die Verteuerung nur zu einem sehr geringen Teil auf die CO<sub>2</sub>-Steuer zurückzuführen sei. Damit setzt sie sich ab von ADR und ACL, die zuvor betont volksnah gegen diese „grüne“ Steuer gewettert hatten (woxx 1658). Die Kammer legte am Montag ein Kom-muniqué nach und forderte finanzielle Kompensationen insbesondere für die einkommensschwächsten Haushalte. Am gleichen Tag stellte die Regierung ihre Maßnahmen vor, mit einer Erhöhung und Ausweitung der Teuerungszulage sowie preisstabilisierenden Eingriffen. Was die CSL zufriedenstellen dürfte, hinterlässt dennoch einen bitteren Nachgeschmack, weil hier zusätzliche öffentliche Gelder der fossilen Industrie statt der Energiewende zugutekommen. Nicht zufrieden damit waren Déi Lénk, die vor einer „sozialen Katastrophe“ warnten. Sie forderten, über den Weg einer automatischen Direkthilfe die Mehrausgaben aller Haushalte unterhalb des Medianeinkommens integral zu kompensieren. Eine sehr großzügige Maßnahme, die allerdings noch mehr öffentliche Gelder in den Rachen der fossilen Dinosaurier schmeißen würde.

## Stämm und Ouni kooperieren

(ja) - Die Obdachlosenhilfe „Stämm vun der Strooss“ und die Lebensmittelkooperative Ouni haben Mitte Februar eine Partnerschaft beschlossen, wie die Organisationen am vergangenen Montag mitteilten. Ouni, die nur unverpackte Lebensmittel in ihren Geschäften in Luxemburg-Stadt und Düdelingen anbietet, sind auf die Obdachlosenhilfe zugegangen. Nach einem Austausch über die Bedeutung nachhaltiger Lebensmittel sei die Kooperation zustande gekommen. Die Mitglieder der Ouni-Kooperative können in den Läden an die „Stämm“ spenden. Mit diesen Spendengeldern wird die NGO Lebensmittel bei Ouni einkaufen, die dann im Sozialrestaurant in Hollerich verkocht werden. So könnten die Kooperativist\*innen einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig für gesunde und ausgewogene Mahlzeiten bei der „Stämm“ sorgen. Hat die Aktion Erfolg, will man sie auf die Küchen in Esch und Schöndfels ausweiten. Die NGO betont, man stehe seit vielen Jahren für Umweltbewusstsein im Lebensmittelbereich und wolle das Engagement in dieser Hinsicht mithilfe von Ouni noch verstärken.

## Forum 424: Luxemburgs goldenes Kalb

(rg) - „Grundeigentum“ lautet das Thema der 424. Ausgabe des Forum. Gemeint ist Eigentum an Grund und Boden, oder genauer: „auf von allgemeinen oder Teilbebauungsplänen erschlossenes oder aufgrund seiner Lage potenziell erschließbares Bauland zu Wohnungszwecken“. Daran knüpft sich natürlich das leidige Problem der Wohnungsnot. Schon das Cover verrät: Der Luxemburger Wohnungsmarkt gleicht einem Dschungel, bei dem einige die etwas komfortableren (Baum)häuser besetzt halten, während viele andere sich eng zusammenkauern müssen. Das Dossier erinnert an die rezenten Ergebnisse der Forschung, die sowohl die hohe Konzentration des Baulandbesitzes in wenigen Händen als auch die sich verschärfende Situation bei den Wohnungssuchenden bestätigen. Wie es so weit kommen konnte, wird historisch, raumplanerisch, ökonomisch, ja sogar philosophisch durchleuchtet. Vor allem der Aspekt der in Luxemburg zur Norm erkorenen Eigentumswohnung wird diskutiert - wobei, bei gleicher Lage und Fläche, eine Verdoppelung der Preise alle zehn Jahre zu erwarten ist. Nicht nur weil die Zahl der Wohnungen zu knapp wäre, sondern auch weil viele erst gar nicht zum Zweck des Bewohntwerdens, sondern wegen der garantierten Wertsteigerung errichtet werden. Als Nachschlag zum Januar-Heft „Kooperation“ gibt es ein längeres Interview mit Kooperationsminister Franz Fayot. Papierzeitungsleser\*innen dürfte auch der Rückblick auf 50 Jahre „Publik-Forum“ interessieren: Das „Vorbild“ für Forum wurde 1972 von einer Leser\*inneninitiative initiiert, nachdem die Vorläuferzeitung „Publik“ den deutschen Bischöfen doch zu progressiv war und nach nur zwei Jahren eingestampft wurde. Das halbmonatliche Blatt erscheint seither in Eigenregie in einer Auflage von derzeit 36.000 Exemplaren.

WINDENERGIE

# Nicht erpressbar, aber hackbar

Joël Adami

**Seit dem Beginn der russischen Invasion der Ukraine ist ein Satellit ausgefallen, mit dem Windenergieanlagen ferngesteuert werden. Auch in Luxemburg sind Windmühlen betroffen.**

„Erneuerbare Energien sind die Energien des Friedens. Bei einer Windmühle, bei einer Solaranlage, da kann niemand erpresst werden, so wie wir das gerade bei den fossilen Energien sehen.“ Mit diesen Worten bekräftigte Energieminister Claude Turmes (Déi Gréng) am vergangenen Montag auf einer Pressekonferenz zum „Energiedesch“ den Einsatz der Regierung für erneuerbare Energien. Obwohl die Aussage zunächst einleuchtend erscheint, gibt es ein aktuelles Gegenbeispiel: Tausende Windkraftanlagen in Europa sind im Moment nicht aus der Ferne steuerbar. Auch in Luxemburg sind Windmühlen von den Auswirkungen eines Satellitenausfalls, der vermutlich auf den Cyberkrieg zurückgeht, betroffen.

Einige Stunden vor Turmes' Aussagen twitterte ein Mitarbeiter einer deutschen Windkraftfirma, mindestens 3.000 Windkraftanlagen in der Bundesrepublik seien gehackt worden. Durch Schadsoftware seien die Satellitenrouter lahmgelegt worden und die Windmühlen somit offline. Der Ausfall habe kurz nach dem Beginn der russischen Invasion in die Ukraine begonnen. Dieses Schreckensszenario bestätigte sich zum

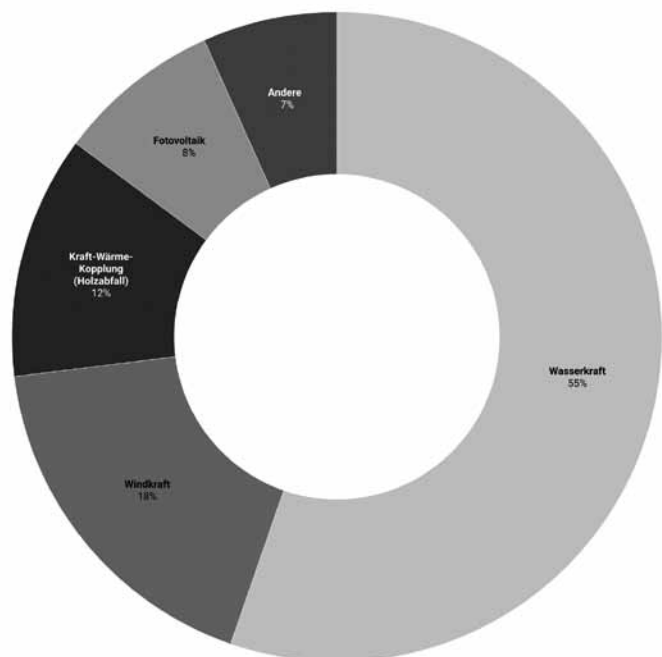
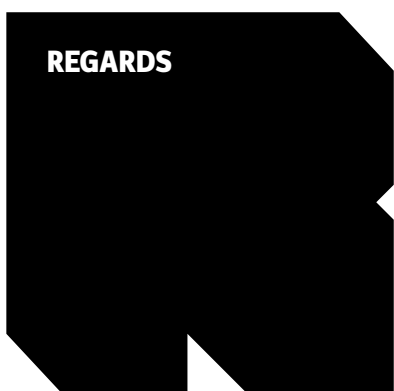
Glück nicht: Nicht die Windkraftanlagen, sondern der Satellit, über den sie ferngesteuert werden, ist außer Betrieb.

## Luxemburgische Windkraftanlagen nicht erreichbar

Das bestätigte mittlerweile auch der Hersteller Energcon, der sich auch um die Wartung der Windenergieanlagen (WEA) kümmert. Durch „eine massive Störung der Satellitenverbindung in Europa“ sei derzeit die Fernüberwachung und -steuerung tausender Windkraftanlagen nur eingeschränkt möglich. „Betroffen von dem Verbindungsausfall sind seit Donnerstag (24. Februar) insgesamt 5.800 WEA in Zentraleuropa mit einer Gesamtleistung von elf Gigawatt. Eine Gefahr für die WEA besteht nicht“, schreibt das Unternehmen in einer Pressemitteilung.

Der ausgefallene Satellit „KA-SAT 9A“ soll eigentlich für Internetverbindungen in Europa und im Mittelmeerraum sorgen, ist aber seit Beginn der russischen Invasion der Ukraine nicht mehr zu erreichen. Zunächst schien der Ausfall lediglich die Ukraine zu betreffen, wenig später war dann ganz Europa betroffen, wie der Betreiber Viasat dem Internetportal Golem.de bestätigte.

Die Auswirkungen sind auch in Luxemburg zu spüren. „Von den aktuell 31 Windkraftanlagen, die wir betreiben, sind nur noch sechs er-



## Erneuerbare Energien in Luxemburg (2020)

Grafik: woxx, mit Datawrapper. Daten: ILR



Die Windräder drehen weiter - im Automatikmodus. Die Verbindung zum Satelliten für die Fernsteuerung ist jedoch seit Beginn der russischen Invasion gekappt.

reichbar“, sagte Paul Zeimet, Administrateur délégué der Windkraftfirma Soler, der woxx am Telefon. 25 Windmühlen der Firma sind demnach nicht fernsteuerbar und laufen im Automatikmodus. Sie produzieren aber weiter Strom und es besteht keine Gefahr für Mensch, Umwelt oder die Anlagen selbst. „Wir sehen nur nicht mehr automatisch, wenn es Probleme gibt. Deswegen setzen wir nun vermehrt unsere technische Mannschaft ein, um zu schauen, ob die Anlagen laufen. In Luxemburg ist es zum Glück relativ einfach, die Windmühlen wortwörtlich ‚im Auge‘ zu haben“, so Zeimet weiter.

### Piep Piep, kleiner Satellit

Windkraftanlagen laufen im Regelfall automatisch und schalten sich bei Sturm oder dem Aufkommen von Fledermäusen selbstständig ab. Das „Supervisory Control and Data Acquisition“-System (Scada), auf Deutsch etwa „Überwachung, Steuerung und Datenerfassung“, dient vor allem dazu, Probleme zu erkennen und bei Bedarf einen Neustart des Systems durchzuführen. In Deutschland werden die Windmühlen auch manchmal abgeschaltet, wenn es zu Negativpreisen am Strommarkt kommt. Das komme in Luxemburg nicht vor, so Zeimet.

Doch warum werden Windkraftanlagen überhaupt per Satellit ferngesteuert? „Dadurch, dass wir in der

Grünzone sind, ist es gar nicht so einfach, in der Nähe einen Telefonanschluss für eine DSL-Leitung zu finden“, erklärt Guy Uhres von Soler im Telefongespräch mit der woxx. „Die sechs Anlagen, die wir erreichen, sind über die Telefonleitung angebunden.“ Eine mögliche Erklärung, warum Energcon auf die Satellitenverbindung setzt: Es ist an den Standorten von WEA oft die einzige Möglichkeit, eine stabile Internetverbindung zu erhalten. Mobilfunk mag es in Luxemburg so gut wie überall geben, in anderen Teilen Europas sind Funklöcher omnipräsent.

Soler werde nun erst einmal die eigenen Windkraftanlagen beobachten, denn Probleme könne man gut „auf Sicht“ erkennen. Man warte ab, ob Energcon mit dem Satellitenbetreiber eine Alternative auf die Beine stellen oder das Konnektivitätsproblem lösen könne. Mittel- oder langfristig sei aber auch vorstellbar, dass die Windmühlen eine Internetverbindung über das Handynet bekämen - damit wäre man vom Satelliten unabhängig.

Grundsätzlich gebe es aber selten Probleme mit den Windkraftanlagen, so Zeimet. Energcon garantiere eine Verfügbarkeit von 97 Prozent. „Wir hatten 2021 eine technische Verfügbarkeit von 98,4 Prozent, sodass wir sagen können, dass unsere Anlagen sehr gut laufen.“ Ein- bis zweimal im Jahr müsse jemand physisch nach den Windmühlen schauen, aber grundsätzlich funktioniere alles au-

tonom. Das liege auch an dem modernen „Fuhrpark“ von Soler, erklärt Zeimet. Aktuell würden auch Anlagen „repowered“. Damit ist gemeint, dass alte Anlagen - oder Teile davon - ersetzt werden, im Allgemeinen durch höhere und neuere. Dadurch wird meistens die Stromproduktion erhöht, oft sind die neuen Anlagen auch leiser.

### Kritische Infrastruktur als Kollateralschaden

In Europa sind nun also seit Beginn des Krieges in der Ukraine tausende Windkraftanlagen nicht mehr fernsteuerbar. Obwohl das durch den Automatikmodus nicht so bedrohlich ist, wie es klingt, ist durchaus die Energieversorgung durch einen - vermutlich - Cyberangriff betroffen. Energcon ist in Kontakt mit dem deutschen Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, handelt es sich bei der Energieerzeugung doch um eine kritische Infrastruktur. Als solche gelten die Luxemburger Windkraftanlagen jedoch nicht - das Großherzogtum ist nach wie vor auf Stromlieferungen aus dem Ausland angewiesen. Der Stromanteil, der in Luxemburg aus erneuerbaren Quellen gewonnen wurde, entspricht nur 15,6 Prozent des nationalen Verbrauchs. Das geht aus dem Jahresbericht 2020 des Institut Luxembourgeois de Régulation, der im Oktober 2021 veröffentlicht wurde, hervor.

Es ist davon auszugehen, dass der Ausfall des Satelliten durch einen sogenannten „Cyberangriff“ ausgelöst wurde. Die Ukraine hat auf jeden Fall den Ausfall des Satelliteninternets beklagt - Vize-Premier Mychajlo Fedorow hat sogar Space X-Chef Elon Musk auf Twitter um Terminals für dessen „Starlink“-Satelliteninternetangebot angefragt. Dieser Fakt, gemeinsam mit dem Zeitpunkt, lässt vermuten, dass der Angriff auf „KA-SAT 9A“ von russischer Seite ausging. In der Vergangenheit gab es immer wieder „Cyberangriffe“ auf Ziele in westlichen Staaten, hinter denen russische Geheimdienste oder staatsnahe russische Hacker\*innen vermutet wurden. Auch die Ukraine war öfters im Fadenkreuz, bereits 2017 wurde die Infrastruktur von Banken und Flughäfen angegriffen.

Die Windkraftanlagen, die nun nicht mehr ferngesteuert und -überwacht werden können, sind vermutlich eher ein „Kollateralschaden“ der digitalen Kriegsführung. Es zeigt sich aber ganz deutlich, dass es auch bei der Erzeugung erneuerbarer Energie durchaus Abhängigkeiten geben kann, etwa vom Hersteller, vom Satellitenbetreiber oder vom Internetanbieter. In einer rundum vernetzten Welt ist es gar nicht so einfach, nicht erpressbar zu sein.

IPCC-BERICHT FÜR GLOBALE WENDE

# Grüner und gerechter

Raymond Klein

**Alarmierende Schlagzeilen nach einem Klimabericht, das ist nicht neu. Das jüngste IPCC-Dokument setzt wichtige Akzente. Doch der Krieg in der Ukraine wirft neue Fragen auf.**

Die Maßnahmen für Klimaschutz reichen nicht aus, es bleibt uns ein schmales Zeitfenster, um zu handeln, die Auswirkungen des Klimawandels nehmen sich schon jetzt aus wie ein Katastrophenfilm, wir müssen dringend aus den fossilen Energien aussteigen ... Die vom Climate Action Network gesammelten Reaktionen von NGOs auf den jüngsten Bericht des Weltklimarates (IPCC) klingen alarmierend. Am 28. Februar wurde der Teilbericht der Arbeitsgruppe 2 veröffentlicht, der sich mit den Folgen des Klimawandels und die Anpassung daran befasst.

## Es kommt noch schlimmer

Zur Erinnerung: Im August 2021 war der nicht minder alarmierende Teilbericht zu den geophysikalischen Klimaveränderungen erschienen - die Ergebnisse des Klimagipfels im November waren dennoch recht mager (woxx 1659). Ende März soll der dritte und letzte Teilbericht des etwa alle sechs Jahre erscheinenden Sachstandsberichts veröffentlicht werden,

mit Empfehlungen für die Abmilderung (mitigation) des Klimawandels.

Sich einen Überblick über den Inhalt dieser mehrere tausend Seiten umfassenden Dokumente zu verschaffen, ist nicht einfach (eine gute Zusammenfassung auf Englisch gibt es von CarbonBrief). Im zweiten Teilbericht, der die Brücke zwischen Geophysik und Umwelt- sowie Humanwissenschaften schlägt, stehen unter anderem die Interaktionen zwischen Klimawandel und nachhaltiger Entwicklung im Vordergrund. Dabei wird klar, wie dramatisch die Auswirkungen bereits heute sind. Selbst bei einer erfolgreichen Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad wären 9 Prozent aller Arten akut vom Aussterben bedroht. Das ist nicht viel weniger als bei 2 Grad, wie wir bereits 2018 bei der Veröffentlichung des 1,5-Grad-Sonderberichts angemerkt hatten. Dennoch macht jeder Zehntelgrad einen Unterschied, sowohl aufgrund der Unsicherheiten als auch weil die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen erheblich sein können. So hält der zweite Teilbericht fest, dass klimatische Risiken eine Verstärkung für Fluchtbewegungen, Umsiedlungen und gewaltsame Konflikte sein können.

Der Krieg in der Ukraine wird im über Jahre hinweg erarbeiteten Dokument natürlich nicht aufgegriffen.

Manche Reaktionen auf den Bericht befassen sich allerdings mit der Rolle Russlands als Gas- und Erdöllieferant und einer möglichen Wende in der Energiewirtschaft ... oder anderen klimapolitischen Konsequenzen. Verständlich, denn eigentlich sind viele der im Bericht aufgegriffenen Themen wie Dringlichkeit und Ausmaß der Bedrohung alles andere als neu. Der Eindruck, die Reaktionen auf den zweiten Teilbericht seien nur eine Pflichtübung in Sachen Ermahnung, ist aber nur teilweise richtig. Neu ist insbesondere, dass die Verbindung zwischen der bis heute erfolgten Erderwärmung und den meteorologischen und sozialen Folgen erstmals in ihrer ganzen Breite wissenschaftlich belegt wurde. Die deutliche Warnung vor dem Preis eines Overshoots hat es ebenfalls so noch nicht gegeben: 1,5 Grad während mehrerer Jahre zu überschreiten, würde substanzielle zusätzliche Schäden für Natur und Mensch bedeuten.

## Grüne Städte für alle!

Ein Konzept, das in der Klimaforschung immer stärkere Beachtung findet, ist das der naturbasierten Lösungen. Dabei geht es nicht um Baumplantagen, die CO<sub>2</sub> auf „natürliche“ Weise speichern sollen, sondern um den Erhalt oder die Schaffung von

umfassenden Ökosystemen, die sowohl dem Klima als auch der Biodiversität und der lokalen Bevölkerung zugutekommen. Diese Herangehensweise hebt sich deutlich ab von den in der Vergangenheit favorisierten, technikzentrierten Lösungen, die häufig auf Greenwashing hinauslaufen und grundsätzlich den Graben zwischen Nord und Süd noch vertiefen. Die Arbeitsgruppe 2 warnt aber vor schlecht konzipierten „naturbasierten“ Projekten, deren Nebenwirkungen auf Kosten der lokalen Bevölkerung gehen. Auch könnten sie kein Ersatz sein für die dringend notwendigen Emissionssenkungen. Bei dem im Bericht empfohlenen Erhalt eines naturnahen Zustandes auf bis zu 50 Prozent der Erdoberfläche und Ozeane stellt sich die Frage, wie weit der Norden sich hier vom globalen Süden „aushalten“ lässt.

Interessant sind auch die Ausführungen zur fortschreitenden Urbanisierung als Risiko und Chance zugleich. Grundsätzlich können Städte durch eine Siedlungsverdichtung den Landverbrauch senken und durch Skaleneffekte die Energie- und Ressourceneffizienz erhöhen. Doch laut Bericht sind sie auch besonders verwundbar: Werden sie schlecht geplant und verwaltet, so führt soziale Ungleichheit zu einem „adaptation gap“ (Anpassungslücke) zwischen



Energiewende, Umstellung auf Ökostrom - die Erde bleibt trotzdem zerbrechlich.

reichen und armen Vierteln. Eine Begrünung privilegierter Stadtteile kann zum Beispiel zu vermehrtem Wasserverbrauch auf Kosten der Bevölkerung in den Vororten gehen.

Dass die Gerechtigkeitsfrage im Bericht zum Thema Adaptation (Anpassung) immer wiederkehrt, ist wenig verwunderlich. Gewiss, alle Menschen sitzen im selben Boot namens „Terra“, doch die Folgen des Klimawandels treffen nicht alle im gleichen Maße. Mehr noch als die geografischen führen die wirtschaftlichen Unterschiede dazu, dass das Oberdeck die Folgen des Klimawandels bisher recht gut bewältigen kann. Das Unterdeck dagegen bleibt sich selbst überlassen. Zwar wurden die grünen Nord-Süd-Finanzflüsse verstärkt, doch sie dienen vor allem dem präventiven Klimaschutz - nur fünf Prozent dieser Flüsse können der Adaptation, also dem Schutz vor dem Klimawandel zugeordnet werden. Außerdem wird die Forderung einer Haftung der Industrieländer für die Schäden im globalen Süden („Loss and damage“) immer noch auf die lange Bank geschoben - so haben die USA darauf hingewirkt, dass im vorliegenden Bericht dieser Aspekt möglichst wenig präsent ist.

Eine der direktesten Bedrohungen für die ärmeren Länder und Bevölkerungsgruppen stellt die Nah-

rungsmittelverknappung im Zuge des Klimawandels dar. Eine Fülle von Forschungsergebnissen belegt, dass die Ernteerträge der wichtigsten Nutzpflanzen schneller zurückgehen werden, als bisher erwartet. Die sich anhäufenden Konsequenzen von Wetterextremen „haben für Millionen von Menschen den Zugang zu Nahrung und Wasser gefährdet“, heißt es in der IPCC-Pressemitteilung zum Bericht. Im globalen Norden könnte eine Nahrungsmittelverknappung als Argument missbraucht werden, um die überfällige Abkehr von der intensiven Landwirtschaft wieder in Frage zu stellen.

### Krieg und Klimaschutz

Hier kommt auch der Krieg in der Ukraine ins Spiel. Etwa ein Viertel der weltweiten Weizenexporte kommen aus Russland und der Ukraine, erfährt man in einem CarbonBrief-Beitrag über die Folgen des Kriegs. Bereits zuvor hatten die globalen Preise für Nahrungsmittel ein zehnjähriges Rekordhoch erreicht, als besonders exportabhängig gelten die Länder Afrikas und des Mittleren Ostens. Im Zuge der Kriegshandlungen und der Sanktionen gegen Russland könnten die Preise weiter drastisch ansteigen. Bisher wurden allerdings Zahlungen für landwirtschaftliche Produkte, wie

auch für Energieträger, bei den Sanktionen ausgeklammert.

Ein weiterer Preisanstieg bei den Brennstoffen würde die Inflation anheizen, etwas, das die westlichen Länder vermeiden wollen. Bereits jetzt dürfte es in vielen Ländern kaum mehr politischen Spielraum für höhere Energiesteuern geben - eine schlechte Nachricht für den Klimaschutz. Andererseits hoffen viele Umweltbewegte darauf, dass die Preissignale und der Wunsch nach energetischer Unabhängigkeit in Europa die Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz beflügeln werden. Eine sachlich nicht unbegründete Hoffnung, sind doch solche Maßnahmen schneller umzusetzen als beispielsweise die Erschließung lokaler fossiler Energien. Andererseits wurde in den vergangenen Monaten massiv russisches Gas durch per Schiff importiertes US-Schiefergas ersetzt - nicht wirklich eine ökologische Wende.

Ein am Montag veröffentlichtes Kommuniqué der CSV zum Krieg zeigt, wohin die Reise gehen könnte: Statt auf die erneuerbaren Energien als Win-win-Lösung zu setzen, geht die Rede vom „Spagat zwischen den gesteckten Klimazielen und der visierten Energieunabhängigkeit“, der in einer „technologieoffen geführten“ Diskussion bewältigt werden soll. Außerdem schließen die Christlich-

Sozialen aus Russlands Aggression, dass eine substanzielle Erhöhung des Verteidigungsbudgets fällig wäre. Eine klare Absage an die traditionelle Forderung von Friedens- und Klimabewegung, das für die Transition notwendige Geld insbesondere beim Militärhaushalt einzusparen.

Doch statt einer Energietransition steht die Welt ja möglicherweise vor einer geostrategischen Transition. In erster Linie auf Sicherheit durch Stärke zu setzen, riskiert die Blockbildung zwischen West und Ost zu beschleunigen. Der Zusammenbruch der internationalen Beziehungen, der für viele vom Krieg schockierte Menschen akzeptabel oder notwendig scheinen mag, bereitet allerdings einem Klimadiplomaten wie John Kerry große Sorgen. Noch vor Kriegsausbruch sprach er auf der Münchner Sicherheitskonferenz über Klimaschutz und internationale Beziehungen. Die Zeit für Maßnahmen werde knapp und die Ukraine-Krise könne die gemeinsamen Anstrengungen zum Klimaschutz in Frage stellen. Doch ohne Russland, China und andere Schwellenländer sei die Begrenzung des Temperaturanstiegs nicht zu erreichen.

## INTERGLOBAL

RUSSLANDS KRIEG GEGEN DIE UKRAINE

# „Einiges deutet auf eine Teilung hin“

Interview: Paul Simon

**Russlands Präsident Wladimir Putin lässt sich bei seinen Entscheidungen offenbar auch von emotionalen Faktoren leiten. Ein Gespräch mit dem ukrainischen Politologen Serhiy Kudelia über mögliche russische Kriegsziele und deren Auswirkungen auf die Zukunft der Ukraine.**

**woxx:** *Waren Sie überrascht, als am Morgen des Donnerstags voriger Woche der russische Einmarsch in die Ukraine begann?*

**Serhiy Kudelia:** An dem Morgen war ich nicht überrascht. Am Tag zuvor hatte Russland sein diplomatisches Personal aus Kiew, Odessa und Lwiw abgezogen, da war mir klar, dass es passieren würde. In der Nacht vor der Invasion kontaktierte ich Freunde und Familie und riet ihnen, sich vorzubereiten. Aber noch einen Monat zuvor, als ich zum letzten Mal in der Ukraine gewesen war, schien eine Invasion nicht sehr plausibel zu sein. Wir alle müssen uns fragen, warum so viele Ukrainer, Russen und Russland-Experten nicht daran geglaubt haben.

**Was sind die Gründe dafür?**

Im akademischen Bereich ist ein Faktor, denke ich, dass wir mit einem Modell von Rationalität arbeiten, wenn wir die Entscheidungen von Individuen analysieren. Das führte zu der Annahme, dass die Kosten und Risiken einer Invasion für Russland so viel höher sein würden als der Nutzen, dass es unmöglich schien, dass Putin sich dafür entscheiden könnte. Aber man muss auch emotionale Faktoren berücksichtigen. Bei Putins Fernsehansprachen der letzten Tage zeigte sich deutlich, dass seine Ukraine-Politik nicht nur von rationalen Kalkülen bestimmt wird, sondern von seinen persönlichen Ansichten darüber, wie der russische Staat aussehen sollte und ob die Ukraine es verdient, ein souveräner Staat zu bleiben.

**Was ist die Grundlage dieser Ansichten? Haben Analysten Wladimir Putins Nationalismus unterschätzt?**

Putin ist ein ehemaliger KGB-Agent, dessen oberste Aufgabe es damals war, die territoriale Integrität der Sowjetunion zu schützen. Der Zerfall des sowjetischen Staats traf ihn schwer. In seiner Rede über die Anerkennung der sogenannten Volksrepubliken vergangene Woche verwendete er viel Zeit darauf, die ehemaligen Sowjetführer dafür anzugreifen, dass sie mit ihrer sogenannten Nationalitätenpolitik die Grundlage für den Zerfall der Union gelegt hätten: Lenin und Stalin, weil sie es zuließen, dass die Sowjetunion aus Republiken bestand, die um Nationalitäten herum organisiert waren, und Gorbatschow, weil er diesen Republiken das Recht zugestand, souveräne Staaten zu werden. Offenbar soll das jetzt korrigiert werden.

**Was sind die Ziele der russischen Regierung für die Ukraine?**

Es gibt mehrere Möglichkeiten. Am wahrscheinlichsten scheint mir, dass sie sich ein Szenario wie für Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg vorstellt. Es gibt einige Äußerungen aus Russland, die auf eine Teilung des Landes hindeuten, wobei der eine Teil weiter mit dem Westen assoziiert und der östliche Landesteil vollkommen unter Russlands Kontrolle stehen würde. Aber beide Landesteile würden demilitarisiert werden. Jede Verletzung der Rüstungsbeschränkungen würde zu neuen Strafaktionen des russischen Militärs führen.

**Will Russland sich Teile der Ukraine einverleiben?**

Ich denke nicht, dass Russland die Ostukraine annektieren will wie die

Krim. Die Ziele sind Demilitarisierung und eine „Denazifizierung“. Das Ziel scheint also zu sein, ein Marionettenregime östlich des Dnepr zu errichten – so wie die Ukraine auch im 17. Jahrhundert zwischen dem russischen Reich und Polen-Litauen geteilt war. Die russische Armee versucht derzeit, Städte und Territorien im Süden und Osten zu erobern, einschließlich der Hafenstadt Odessa. Sobald die ukrainische Regierung gestürzt oder zur Flucht aus Kiew bewegt würde, könnten eine Übergangsregierung eingesetzt und von Russland kontrollierte Wahlen abgehalten werden. Die Verhandlungen mit der verbliebenen ukrainischen Regierung im Westteil würden sich dann vor allem darauf konzentrieren, welche Auflagen diese erfüllen muss, damit es keine weiteren Angriffe der russischen Armee mehr geben wird. Das ist meiner Ansicht nach die wahrscheinlichste Strategie.

**Was müsste Russland tun, um das zu erreichen?**

Es tut es schon jetzt. Die russische Armee greift beispielsweise Charkiw an, die zweitgrößte ukrainische Stadt mit 1,4 Millionen Einwohnern. Charkiw war in den 1920er- und 1930er-Jahren Hauptstadt der ukrainischen Sowjetrepublik und könnte wieder Hauptstadt werden, falls die Invasionstruppen Kiew nicht erobern, was ohne sehr viele zivile Tote kaum möglich sein wird. Russland braucht außerdem Kontrolle über andere Großstädte, Cherson, Mykolajiw, Odessa, Saporischschja. Eine andere Schlüsselstadt ist Dnipro im Zentrum des Landes, bekannt für ihre pro-ukrainisch einge-

stellte Bevölkerung. In anderen Städten könnte Russland aber auf geteilte Meinungen in der Bevölkerung hoffen. Ich glaube, sie rechnen mit der Kollaboration von weiten Teilen der Zivilverwaltung. Sie werden wohl anbieten, dass die lokalen Verwaltungen weiter bestehen dürfen, wenn sie die politische Autorität Russlands über sich anerkennen.

**„Der effektivste Weg, den Krieg zu beenden, wäre es, wenn Putin spürt, dass seine Macht durch diese militärische Überanstrengung unmittelbar bedroht ist.“**

**Gibt es schon Anzeichen für solche Kollaboration?**

Ja, in wenigen kleineren und mittleren Städten im Osten des Landes haben Lokalverwaltungen erklärt, dass ihr Gebiet unter Kontrolle der russischen Armee sei und sie mit dieser in Kontakt stünden, um für Ordnung zu sorgen. So sehen sich die lokalen Verwaltungen, ähnlich wie im Vichy-Frankreich, nicht als Verräter, sondern als Leute, die relative Stabilität und Kontinuität des Lebens in ihren Städten garantieren.

**Muss Russland für diese Strategie zivile Opfer möglichst vermeiden?**

Ja, das ist entscheidend. Ich habe mir russische Propagandasender angeschaut, und die betonen alle, dass sie zivile Opfer vermeiden wollen, weshalb zunächst zum Beispiel auf groß angelegte Bombardierung der Städte verzichtet wurde. Sie befürchten, dass sich die Bevölkerung gegen sie stellen und dem Aufruf zur Bewaffnung in Territorialeinheiten folgen wird. Offenbar war die Strategie zunächst, Städte zu umzingeln, aber nicht in sie einzudringen oder sie massiv zu beschließen, sondern später ihre Kapitulation auszuhandeln. Ein Raketen-

Der Politologe **Serhiy Kudelia** ist Associate Professor an der Baylor University im US-Bundesstaat Texas und derzeit URIS-Fellow (Ukrainian Research in Switzerland) an der Universität Basel. Er arbeitet an einem Buchprojekt über den Konflikt in der Ostukraine und hat dafür umfassende Feldforschung in der Region betrieben. Kudelia ist Experte für ethnisch-politische Konflikte, Terrorismus, autoritäre Regime und russische Politik.



„So brutal, wie in Russland gegen Proteste vorgegangen wird, ist eine große Mobilisierung gegen das Regime derzeit schwer vorstellbar“: der ukrainische Politologe Serhiy Kudelia über möglichen Druck auf die russische Regierung seitens der Bevölkerung.

angriff auf das Zentrum Charkiw am Dienstag zeigte, dass die russische Armeeführung sich nicht mehr an diese Beschränkung gebunden fühlt. Je stärker der ukrainische Widerstand, desto zerstörerischer wird der russische Angriff werden.

#### **Was bedeutet das für die belagerten Städte?**

Je länger es geht, desto größer werden die Versorgungsprobleme werden. Vor allem im Süden und Norden droht eine ernste humanitäre Krise.

#### **Was ist die Strategie der ukrainischen Regierung?**

Sie stellt territoriale Verteidigungseinheiten für Zivilisten auf und versucht, internationale Unterstützung und die Lieferung von Waffen und Militärgerät zu organisieren. Außerdem setzt sie sich für harte Sanktionen ein. Der effektivste Weg, den Krieg zu beenden, wäre es, wenn Putin spürt, dass seine Macht durch diese militärische Überanstrengung unmittelbar bedroht ist.

#### **Weil es Proteste in der russischen Bevölkerung gibt?**

So brutal, wie in Russland gegen Proteste vorgegangen wird, ist eine große Mobilisierung gegen das Regime derzeit schwer vorstellbar. Aber sollte es spürbare Verschlechterungen des Lebensstandards geben, werden die Menschen kaum lange still bleiben. In der russischen Geschichte gab es schon zwei Mal Momente, in denen der Staat Kriege führte und die Bevölkerung sich erhob, nämlich während des Ersten Weltkriegs und des Afghanistan-Kriegs, und weder das Russische Reich noch die Sowjetunion haben das überlebt. Ich bin mir sicher, die heutige Herrschaftsschicht Russlands erinnert sich daran. Natürlich findet Zensur statt, und es gibt keine Berichte über tote russische Soldaten. Das deutet darauf hin, dass auch Putin versteht, dass ein Krieg gegen die Ukrainer - selbst Pro-Putin-Kommentatoren zu

folge ja das „Brudervolk“ - unbeliebt bei Russen ist, oder dass Hunderte oder Tausende junger Russen für Putins imperiale Ambitionen in der Ukraine sterben werden. Aber bisher schweigt die Mehrheit, viele glauben noch der Propaganda, dass der Krieg, oder besser, die „spezielle militärische Operation“ (so die offizielle Bezeichnung der russischen Regierung; Anm. d. Red.), schnell vorbei sein werde. Ihnen wird erzählt, dass die russische Armee deutlich überlegen sei und die Ukrainer ihnen dankbar für die Befreiung seien - Befreiung von der eigenen Regierung, die sie in fairen und freien Wahlen gewählt haben, wohlgemerkt.

#### **Wie ist die russische Kriegsbegründung einzuordnen, es gehe um eine „Entnazifizierung“ der Ukraine?**

Es ist so lachhaft, so leer, dass man kaum dagegen argumentieren kann. Anders als 2014, als der Krieg in der Ostukraine begann, kann man auch keine echte Unterstützung für Russland seitens der Bewohner der eroberten Gebiete beobachten. Damals schwenkten viele Menschen im Donbass russische Flaggen, wünschten sich eine russische Intervention und eine Eingliederung in den russischen Staat. Das sehen wir diesmal überhaupt nicht. Es werden auch keine pro-russischen Einheiten aus der ukrainischen Bevölkerung gebildet. Das widerlegt die Behauptung, es gebe eine große Zahl Ukrainer, die sich unterdrückt fühlen und auf die Russen als Befreier gewartet hätten. Und was soll man zur Behauptung einer „Entnazifizierung“ überhaupt sagen? Es ist absurd. Zahlreiche führende ukrainische Regierungsmitglieder sind russische Muttersprachler, der Präsident, der Verteidigungsminister, der Vorsitzende des Geheimdiensts. Präsident Wolodymyr Selenskyj verdankt seine Karriere seinem Erfolg in der russischen Unterhaltungsindustrie. Bei der Präsidentschaftswahl 2019 wurde er von seinem Konkurrenten, dem damaligen Präsidenten Petro Poroschenko, als Sympathisant



FOTO: WILSON CENTER

Russlands oder sogar Verräter hingestellt. Und natürlich ist Selenskyj der erste Präsident der Ukraine mit jüdischer Abstammung.

#### **Wie würde eine russische Besatzung und eine von Russland kontrollierte Regierung aussehen?**

Das ist eine sehr wichtige Frage. Ein Marionettenregime könnte nur durch heftige Repression überleben. Es müsste eine Art Stasi aufbauen, oder Schlimmeres, ein Regime, das Terror gegen die Bevölkerung ausübt. Es wäre unmöglich, diese Gebiete auf eine quasidemokratische Weise zu regieren. Das Marionettenregime wäre illegal und international nicht anerkannt und müsste außergewöhnlich brutal sein. Es würde das Ende der Zukunft für die Bewohner dieser Gebiete bedeuten. Sie könnten nirgendwo mehr hinreisen, sie wären isoliert. Ihre Fabriken würden verfallen, denn die wichtigen Exporte metallurgischer oder chemischer Produkte nach Europa würden aufhören. Der Westen wird mit einem solchen illegitimen Regime wohl nicht Handel treiben. Es wäre nicht wie das geteilte Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, sondern wie die nicht anerkannten separatistischen Republiken in Transnistrien, Abchasien, Ossetien und dem Donbass. Für die Bevölkerung würde das bedeuten, dass sie keine Zukunft mehr hat.

#### **Wie schätzen Sie die Aussichten der Verhandlungen zwischen Vertretern der Ukraine und Russlands ein?**

Zurzeit dürfte Russland nur über die Bedingungen für die Kapitulation der Ukraine verhandeln. Bevor es wirkliche Verhandlungen geben kann, müsste Russland erkennen, dass es seine hochgesteckten Ziele nicht erreichen kann. Und die Kosten für den Krieg müssten zunehmen.

#### **Sie haben schon lange kritisiert, dass die ukrainische Regierung das Minsker Abkommen zur Beendigung des Kriegs in der Ostukraine nicht energisch genug umgesetzt hatte. Haben Sie angesichts der Invasion Ihre Meinung geändert?**

Nein, ich denke immer noch, dass Russland anders agieren würde als jetzt, wenn es einen bedeutenden Fortschritt bei der Umsetzung des Minsker Abkommens gegeben hätte (Das Minsker Abkommen sah unter anderem vorgezogene Lokalwahlen in den Separatistengebieten entsprechend der ukrainischen gesetzlichen Regelungen und eine Dezentralisierung des ukrainischen Staatsaufbaus vor, wozu eine Verfassungsreform vonnöten gewesen wäre; Anm. d. Red.). Vielleicht wäre die Invasion dann zu einem späteren Zeitpunkt gekommen, aber zumindest hätte das der Ukraine mehr Zeit verschafft, um sich vorzubereiten und Wirtschaft und Militär zu entwickeln.

## GRAPHIC NOVEL

MEDIALES SCHÖNHEITSDIKTAT

# Spieglein, Spieglein in der Hand

Claudine Muno



**Die Graphic Novels der Schwedin Liv Strömquist gehören zu den meistverkauften weltweit. In ihrer neuesten Veröffentlichung „Im Spiegelsaal“ widmet sie sich dem Thema der weiblichen Schönheit.**

Neulich in einer großen Samstagabend-Show des deutschen Fernsehens: Zu Gast sind die Sängerin Viktoria Swarovski und der Schauspieler Jürgen Vogel. Während Vogel bei seinem Auftritt eine ausgebeulte, verwaschene Jeans trägt und einen ebenso schlabbrigen Pulli, hat sich Swarovski für den Anlass ein blau-glitzerndes Kleid ausgesucht, das ein wenig aussieht, wie ein Bonbonpapier. Ein sehr kleines Bonbonpapier. Als komplizierteste Aufgabe erweist es sich für sie an dem Abend, auf dem Stuhl hinter dem Ratepult Platz zu nehmen. Überhaupt müssen alle Bewegungsabläufe vor Ausführung erst sorgfältig geplant werden, notfalls reicht Moderator Kai Pflaume eine helfende Hand.

Die Zuschauenden ertappen sich bei diesem Anblick womöglich bei ihrer eigenen Verwunderung: Warum nur darf der Mann zur besten Sendezeit aussehen, als habe er gerade den Keller entrümpelt, während die Frau noch immer das Klischee des schmückenden Beiwerks erfüllt? Und sogleich drängt sich der nächste Gedanke auf: Warum eigentlich sollte uns das stören? Weshalb irritiert es uns so sehr, obwohl im 21. Jahrhun-

dert doch eigentlich alle das Recht haben sollten, sich so zu kleiden, wie es ihnen gefällt?

Liv Strömquist liefert die Antwort auf diese Frage in einem der ersten Kapitel ihrer Graphic Novel „Im Spiegelsaal“. Sie schildert, wie für Frauen in der Neuzeit schwerer Schmuck, lange Fingernägel und Kleider, die die Luft abschnürten, zu Statussymbolen wurden. Mittels dieser Attribute vermittelten sie, dass ihre Familie sich Diener\*innen oder Sklav\*innen leisten konnte, um die Hausarbeit zu verrichten und die Frau nicht selbst arbeiten musste. Auf männliche Verehrer wirkte dies durchaus anziehend, da sie sich erhofften, durch die Allianz mit einer wohlhabenden Frau ebenfalls in den Genuss eines luxuriösen und arbeitsfreien Lebens zu kommen.

„Das ist der Grund, weswegen Sachen wie unpraktisch lange Haare, Schuhe, auf denen man kaum laufen kann, hinderlich lange Nägel etc. noch heute bei Frauen als äußerst attraktive Attribute gelten“, schreibt Strömquist. Und erklärt so indirekt, warum Viktoria Swarovskis Quizshow-Auftritt gleichermaßen als unemanzipiert wie auch als Zeichen der Selbstermächtigung gewertet werden kann. Dem war nicht immer so. Im weströmischen Reich zum Beispiel ging es bei der Heirat vorwiegend darum, politische Allianzen zu schmieden. Karl der Große betrieb eine expansive Heiratspolitik - oder

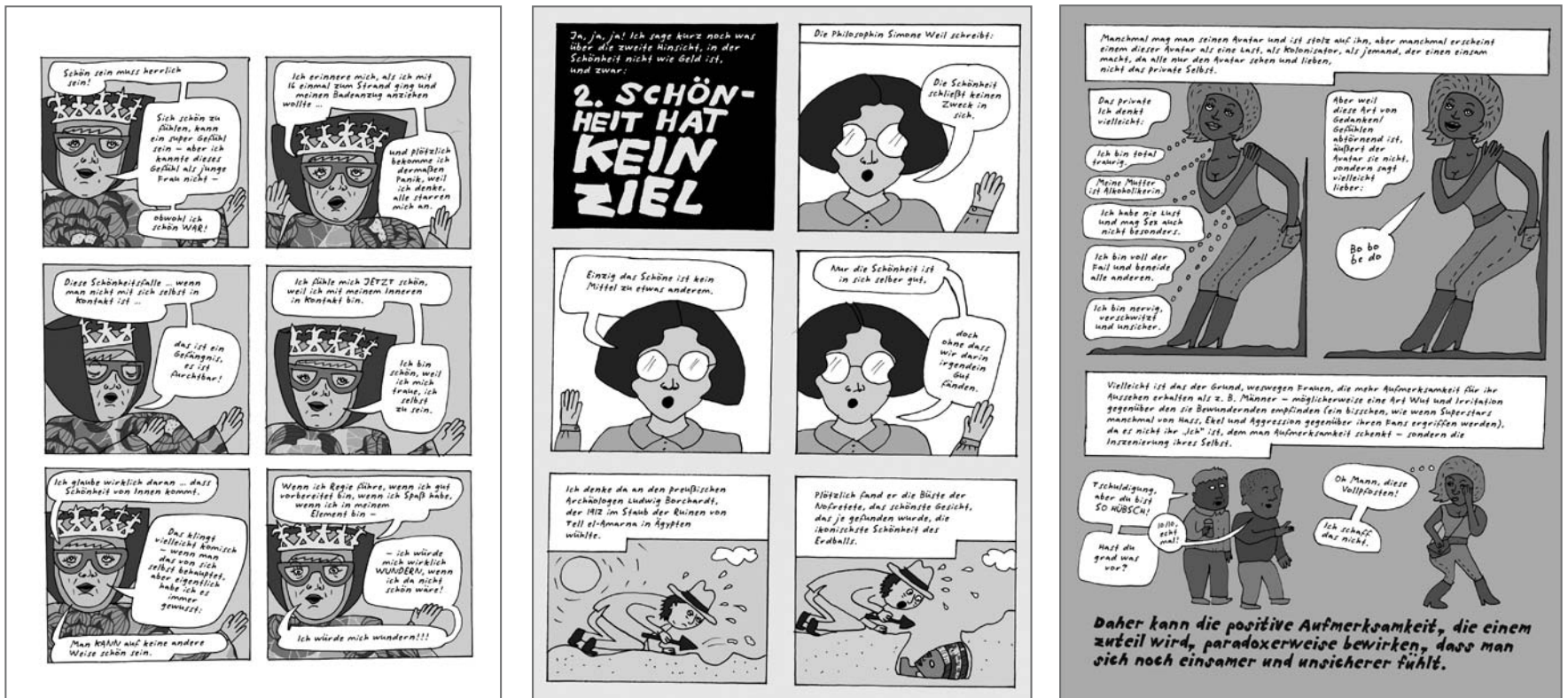
wie Strömquist es ausdrückt: „Er erschloß sich sein Imperium“. Das Aussehen der Angetrauten oder andere individuelle Aspekte waren in Ehefragen zweitrangig. Es dominierten strategische Interessen.

**Strömquists Illustrationen sind bewusst dilettantisch, manchmal sogar fast kindlich, aber ähnlich wie in den klassischen Märchen verbindet sich das Düstere und Abgründige mit poetischen Elementen.**

„Im Spiegelsaal“ besteht aus fünf illustrierten Essays, in denen Strömquist das Verhältnis zwischen Weiblichkeit, Schönheit und deren Abbildung aus historischen und soziologischen Blickwinkeln analysiert. Das Besondere an dem Buch ist, dass es der studierten Politologin gelingt, auf überaus unterhaltsame Weise komplexe Zusammenhänge zu erläutern. In ihrer Bibliografie führt sie die Soziologin Eva Illouz oder die Schriftstellerin Susan Sontag an, zitiert aber auch mal die Bibel oder die Unternehmerin und Celebrity-Ikone Kim Kardashian.

Strömquists Illustrationen sind bewusst dilettantisch, manchmal sogar fast kindlich, aber ähnlich wie in den klassischen Märchen verbindet sich das Düstere und Abgründige mit poetischen Elementen. „Im Spiegelsaal“ ist somit nicht nur aufschlussreich, sondern auch sehr lustig. Die Zeichnerin betont selbst, dass es ihr in erster Linie darum gehe, Wissen zu vermitteln; den Humor nutze sie, um auch jene zu erreichen, die sich sonst für die von ihr behandelten Themen eher nicht interessieren. Sie beobachtet klar aus einer feministischen Perspektive, ist aber vor allem darauf bedacht, die gängigen Vorurteile auf Widersprüche abzuklopfen.

Dabei hielt die 1978 geborene Strömquist den Feminismus als jugendliche eigentlich für überholt. Der deutschen Zeitschrift „Brigitte Woman“ erzählte sie, dass der Feminismus in den 1980er-Jahren als „vollzogen und erledigt“ galt, nur „hässliche, übersensible Frauen“ interessierten sich noch dafür. Doch dann hörte sie in einem Stockholmer Café den Vortrag einer Soziologin, die über die Ungleichheit in heterosexuellen Beziehungen sprach, und darauf hinwies, dass viele Frauen ihre Hobbies oder ihren Musikgeschmack wie selbstverständlich dem ihres Freundes unterordnen. Strömquist war „im Mark erschüttert“, denn genau dieses Phänomen hatte sie immer wieder in ihrem Freundeskreis beobachtet,



ohne es jedoch in Worte fassen zu können. Auf einen Schlag wurde sie zur Feministin.

Seither beschäftigt sie das Thema in ihrer Arbeit, und sie nutzt auch gerne die provokante Wirkung der Bilder. 2017 waren in der Stockholmer U-Bahn zahlreiche Zeichnungen von Strömquist zu sehen, unter anderem auch Auszüge aus ihrem ersten Buch, „Der Ursprung der Welt“, in dem es um die weiblichen Geschlechtsorgane und die Regelblutung geht. Die Illustration einer menstruierenden Eiskunstläuferin sorgte für Aufsehen, zahlreiche Beschwerden gingen bei der Stockholmer Nahverkehrsgesellschaft ein, und die rechtspopulistische Partei „Die Schwedendemokraten“ versuchte, die Ausstellung vorzeitig zu beenden.

Über die Frage, ob eine U-Bahn-Station der richtige Ort sei, um Tabus zu brechen, wurde leidenschaftlich diskutiert, auch über die Grenzen Schwedens hinweg. Bringt es die Gesellschaft voran, wenn Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen auf ihrem Weg zur Arbeit mit Bildern konfrontiert werden, die sie womöglich verstören können? Das Komitee, welches Strömquists Werke ausgesucht hatte, hielt dagegen: „Art is a form of tradition were the human body has always been subject for interpretation. By showing art of Liv Strömquist, we wanted to celebrate the human body in all of its shapes and forms.“

An weiblicher Nacktheit in der Kunst störte sich lange niemand, solange sie den gängigen Schönheitsidealen entsprach.

Ausschlaggebend ist eben nicht nur, was ein Bild darstellt, sondern auch wessen Perspektive die Darstellung prägt. Als Beispiel führt Strömquist in ihrem Buch Marilyn Monroe an, die zeitlebens dem Blick der männlichen Fotografen ausgeliefert war, und kaum Einfluss darauf hatte, welches Bild von ihr der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Im Gegensatz dazu entscheidet heute Kim Kardashian eigenmächtig darüber, wie sie sich präsentiert. Sie braucht keinen „Lustmolch“ mehr, der ihr seinen „male gaze“ aufzwingt. Ist das aber wirklich die erhoffte Selbstermächtigung? Oder hat Kardashian einfach nur gelernt, „sich selbst mit dem gleichen, geilen Blick zu betrachten“, den männliche Fotografen Jahrzehnte zuvor auf Marilyn richteten, wie Strömquist nahelegt?

Bloß weil die Ikonen von heute scheinbar selbst über ihre Inszenierung in den sozialen und medialen Netzwerken entscheiden, wird dadurch nicht ein System legitimiert, welches an sich fragwürdig ist. Sicherlich könnte man argumentieren, dass Kardashian und Co. wenigstens gut an ihrer Selbstausbeutung verdienen – leider bereichern sich aber auch die milliardenschweren, meist männlichen, Besitzer der dahinterstehenden Industrie daran. Ebenso be-

deutsam ist die Frage, was all das mit den Frauen macht, die unablässig von idealisierten Bildern umgeben sind, aber nicht zu jenen zählen, die ihr Aussehen zum Werkzeug des sozialen Aufstiegs machen können oder wollen. Für Frauen, die sich von solchen Schönheitsdiktaten lossagen, wird im Gegenzug schnell die vermeintliche Authentizität zur Ware. Welches Bild auch immer man von sich produziert: als Teil der Öffentlichkeit bleibt man zwangsläufig auch Teil einer Inszenierung. Strömquist schafft es, auf wenigen Seiten die ganze Komplexität des Themas darzustellen und Denkanstöße zu liefern, ohne zu vereinfachen oder sich zu verheddern. Damit wiederholt sie das Kunststück, das schon in ihr Buch „Der Ursprung der Liebe“ so lesenswert machte.

Insbesondere für Frauen ab einem gewissen Alter ist es nicht mehr so leicht, mittels vermeintlicher Attraktivität der Glitzerwelt ihre eigenen Spielregeln aufzuzwingen, wie Strömquist zeigt. Als Beispiel führt sie eine Frau an, die an den Anforderungen zerbrach, die sie an sich stellte, und zwar lange ehe das Internet erfunden wurde: die Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt Sisi. Besessen von ihrem Aussehen, quälte sie sich mit Hungerkuren und kasteite sich täglich in einem eigens eingerichteten Trainingsraum. Da sie schlechte Zähne hatte, sprach sie sehr undeutlich, und in den letzten Jahren ihres Lebens

verschleierte sie sich freiwillig, um niemandem ihr gealtertes Äußeres zuzumuten.

Letztlich geht es um Kontrolle: darum, dass wir alle uns in jenem „Spiegelsaal“ befinden, der Strömquists Graphic Novel ihren Titel gibt. Vor allem Frauen sind ständig mit ihrem eigenen Bild konfrontiert, werden dazu gedrängt, Einfluss darauf zu nehmen – um nahezu jeden Preis. So wie Viktoria Swarovski: Das eigentlich Irritierende an ihrem TV-Auftritt war, dass weder ihre Kleidung noch ihre Frisur oder ihr Make-up Spontaneität erlaubten. Wie viel Energie kostet es wohl, spontane Gefühlsregungen oder Bewegungsimpulse in Schach halten zu müssen? Natürlich war auch Jürgen Vogels Auftritt Teil einer wohl überlegten Inszenierung. Wie jede öffentliche Person ist er sich seiner Wirkung bewusst. Nur schien seine Interpretation des Dauerentspanntseins ihn deutlich weniger Kraft zu kosten.

Um die Außenwelt vor ihrem vermeintlichen körperlichen Verfall zu schützen und sich selbst vor der Wahrnehmung der Außenwelt, ging Kaiserin Sisi am liebsten nachts spazieren. Ja, die Frauen haben sich mittlerweile die Kontrolle über ihr Auftreten erkämpft. Aber welchen Preis bezahlen sie dafür?

Liv Strömquist: Im Spiegelsaal. Aus dem Schwedischen übersetzt von Katharina Erben. Arena Verlag, 168 Seiten.

## EVENT



PHOTO : SIMON PAULY

Corinna Niemeyer sera à la baguette ces samedi et dimanche...



PHOTO : BUCCIU COLONNA D'ISTRIA

... tandis que la mezzo-soprano Éléonore Pancrazi assurera la partie soliste.

MUSIQUE CLASSIQUE

# « Entrer dans cette maison avec moi »

Florent Toniello

**Ces samedi 5 et dimanche 6 mars, l'Orchestre de chambre du Luxembourg propose, à partir d'une adresse viennoise historique, des œuvres de Johann Adolf Hasse, Josef Haydn, Marianna Martines et Wolfgang Amadeus Mozart. Entretien avec la directrice musicale Corinna Niemeyer.**

**woxx :** *Les concerts de samedi et dimanche sont centrés autour d'une maison bien spéciale, sise Kohlmarkt 11 à Vienne. Comment vous est venue l'idée de ce lien entre les œuvres ?*

**Corinna Niemeyer :** Pour élaborer mes programmes, je fais toujours des recherches, notamment sur l'internet. C'est de fil en aiguille, à partir d'une recherche étendue sur Marianna Martines - une compositrice qui m'a fascinée dès que je l'ai découverte -, que je suis remontée à cet endroit particulier. J'ai été immédiatement interpellée par le fait que tant de personnalités musicales encore en vue de nos jours s'y sont côtoyées en même temps. Je me suis donc

dit que ce serait une bonne idée de confectionner un programme qui permettrait au public d'entrer dans cette maison avec moi, l'orchestre et la soliste, pour apprécier la richesse de la musique qui y a été écrite.

*Vous avez également décidé de recourir au concert commenté. Qu'est-ce que vous apporte ce concept dans votre pratique musicale ?*

Lorsqu'on prépare un concert, on est amené à collecter de nombreuses informations qui serviront à l'interprétation des partitions choisies. Moi qui aime beaucoup donner des clés au public pour comprendre ce qu'il écoute, qui aime aussi présenter le contexte des œuvres jouées, j'ai toujours trouvé dommage de ne pas partager toutes ces choses, puisque ce travail a été fait. Donc, je pratique le concert commenté depuis longtemps, notamment en France où j'ai beaucoup dirigé, et j'apprécie beaucoup cet échange avec le public. C'est une forme plus active qu'un concert traditionnel - même si je présente seulement, il n'y a pas de questions de la

part de l'audience. L'orchestre et moi pouvons aussi nous adapter aux réactions du public en temps réel. Ce qui est très important dans un concert commenté, c'est qu'il puisse s'adresser à tout le monde, aux mélomanes comme aux néophytes. Si je le peux, je veux proposer une manière intéressante et drôle de renouveler l'expérience du concert classique.

**« Je veux proposer une manière intéressante et drôle de renouveler l'expérience du concert classique. »**

*Comment avez-vous choisi la soliste de ces représentations ?*

J'ai entendu Éléonore Pancrazi pour la première fois aux Händel Festspiele, et j'ai tout de suite aimé ses interprétations. Elle est aussi une référence pour la musique vocale de cette époque. Il était donc naturel de faire appel à elle. Le public

luxembourgeois a pu la voir récemment, en octobre 2021, dans le rôle de Cherubino dans « Les noces de Figaro », au Grand Théâtre. Ce sera une belle occasion de la retrouver, d'autant que, sur les deux cantates de Marianna Martines qu'elle interprétera avec nous, une n'a jamais été éditée. Un gros travail a été fourni pour disposer de la partition ; souvent, les manuscrits de ces œuvres de plus de 200 ans dorment dans des bibliothèques. Ce sera donc pour celle-ci une première audition, luxembourgeoise en tout cas. Cela illustre ce que je disais à propos de la nécessité de s'adresser à tout le monde : pour le public, au-delà de l'expérience du concert commenté, ce sera l'occasion de découvrir une partition jusqu'alors inconnue... qu'on soit mélomane ou qu'on vienne pour la première fois.

Concert commenté par Corinna Niemeyer ce samedi 5 mars à 20h au Trifolion. Le programme sera repris ce dimanche 6 mars à 17h à la Philharmonie.

## SERIE

Mit Schrecken müssen Lee und Anderson feststellen, dass ihr privat aufgenommenes Sexvideo vervielfacht wurde.



ERIN SIMKIN/HULU

AUF DISNEY+

# Pam & Tommy

Tessie Jakobs

**Trotz einiger Schwächen lohnt es sich, in die Miniserie über das erste geleakte „Celebrity Sex Tape“ der Geschichte hineinzuschauen.**

Es gibt wohl wenige Hollywoodstars, die in den 1990er-Jahren so viel negative Presse erhielten wie Pamela Anderson. Noch heute ist das Bild, das viele von ihr haben, von den Ereignissen der damaligen Zeit geprägt. Während der öffentliche Diskurs rund um sogenannte „Celebrity Sex Tapes“ heutzutage, MeToo sei Dank, nuancierter geführt wird, stößt die Empathie in Andersons Fall oftmals an ihre Grenzen. Mögliche Gründe dafür gibt es viele. So etwa die Vorstellung, dass eine Frau, die mehrmals für den „Playboy“ posierte, sich wohl kaum an einem geleakten Sexvideo stören wird.

Ob es der kürzlich auf Disney+ erschienenen Miniserie „Pam & Tommy“ gelingt, dem schlechten Ruf Andersons etwas entgegenzusetzen, ist allerdings zu bezweifeln. Das nicht etwa, weil die Macher\*innen nicht am

Menschen hinter dem Star interessiert gewesen wären. Nur leider tut die Serie nicht viel mehr, als an der Oberfläche dieses Skandals zu kratzen.

Wer die Serie vor allem schaut, um die Verkörperung von Anderson durch die britische Schauspielerin Lily James zu sehen, muss etwas Geduld mitbringen. Denn in der ersten Folge kommt sie kaum vor. Stattdessen wird aus der Perspektive des Handwerkers Rand Gauthier (Seth Rogen) erzählt. Kurz nach ihrer Eheschließung hatten Anderson und ihr Gatte Tommy Lee diesen mit dem Umbau ihres Schlafzimmers beauftragt. Über diese äußerst unterhaltsame Folge sei an dieser Stelle nur so viel gesagt: Das Verhältnis zwischen Gauthier und Lee war am Ende so vergiftet, dass Ersterer Rache schwor.

Von der zweiten Folge an ändert sich die Perspektive: Wir erfahren, wie Anderson und Lee sich kennenlernten, und erhalten einen Einblick in ihren Alltag. Parallel werden aber auch Gauthiers Bemühungen gezeigt, um finanziellen Gewinn mit dem

gestohlenen Sexvideo zu erzielen. Durch die Perspektivwechsel verbindet die Serie so unterschiedliche Genres wie die Romanze und das „heist movie“, ist zugleich aber auch Momentaufnahme einer Zeit, in welcher viele das Internet noch für eine Modeerscheinung hielten - und Sex Tapes sich nicht einfach durch einen Klick verbreiten ließen.

Die Erzählstränge, die Gauthier betreffen, sind etwas zu sehr in die Länge gezogen, doch wie er in den Besitz des Sexvideos kam, ist skurril genug und wie er anschließend die noch junge Internettechnologie zu kriminellen Zwecken verwendete, historisch interessant genug, um durchgehend zu unterhalten.

Anders verhält es sich mit den Handlungssträngen über Anderson und Lee. Vor allem die Darstellung ihrer Ehe ist inkonsistent: Wird sie in der zweiten Folge noch karikatural ins Lächerliche gezogen und die Gefühle zwischen den beiden auf sexuelle Anziehung reduziert, so wird uns in späteren Folgen glauben ge-

macht, dass die beiden eine weitaus tiefgründigere Verbindung hatten. Spätestens wenn Lee als Hausmann dargestellt wird, der seine Zeit damit verbrachte, seiner Ehefrau leckere Abendessen zuzubereiten, nimmt die Erzählung absurde Züge an. Dass Lee Anderson auf Händen trug, mag vielleicht stimmen. Wer aber weiß, dass Lee 1998 wegen häuslicher Gewalt ins Gefängnis musste, kann sich nur über diese verherrlichende Darstellung des Schlagzeugers wundern.

Leider ist dies nicht die einzige Schwäche der Serie. Vor allem die letzte Folge macht deutlich, dass die Macher\*innen Mitgefühl für Anderson wecken wollten. Es ist jedoch die einzige Folge, die das Slut Shaming, das Anderson erfuhr, explizit thematisiert. So wie ebenfalls die einzige, die über unterhaltsame Berieselung hinausgeht. Trotz ihrer Unebenheiten und Längen, hat „Pam & Tommy“ jedoch genug zu bieten, damit sich das Einschalten lohnt.

Auf Disney+



## FILM

In „Assemble with Care“ werden nicht nur Objekte repariert – auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht.



GRAFIK: USTWO GAMES

## GAME-EMPFEHLUNG

# Assemble with Care

Joël Adami

**In „Assemble with Care“ schlüpfen die Spieler\*innen in die Rolle einer Reparatur-Fachfrau. Neben besonderen Objekten gilt es aber auch, Beziehungen zu reparieren.**

Die junge Maria hat ein besonderes Talent: Sie ist sehr gut darin, Dinge zu reparieren. Nach einem Jahr auf Weltreise ist sie an ihrem vorerst letzten Ziel angekommen: Die pittoreske Kleinstadt Bellariva. Deren Bewohner\*innen bereiten sich gerade auf ein Festival vor, bei dem das beste Essen des Ortes gekürt werden soll. Deswegen gibt es für Maria auch genug zu tun: Die Bewohner\*innen Bellarivas wollen Objekte rechtzeitig vor dem großen Ereignis repariert haben. Je näher der Tag rückt, umso mehr Aufträge hat Maria – aber sie merkt auch, dass es bei ihren Kund\*innen nicht nur physische Objekte sind, die einer Reparatur bedürfen.

Sie lernt zum Beispiel die Cafébesitzerin Carmen kennen, deren Telefon sie repariert. Schnell wird klar, dass es ihr nicht nur darum ging, mit ihrer Schwester Helena telefonieren zu können. Auch die Beziehung der Geschwister braucht Arbeit, die sich jedoch nicht mit einem Schraubenzieher erledigen lässt. Im Gegenteil: Ein Neonschild, das Maria in mühsamer Arbeit repariert und das Kund\*innen in Carmens Café bringen soll, nennt sie hässlich und will es unbedingt loswerden. Ähnlich verhält es sich bei der Schülerin Izzy und ihrem Va-

ter Joseph, der als vielbeschäftigter Bürgermeister keine Zeit für seine Tochter hat.

## Puzzles und sonnige Stimmung

Neben den vielen Story-Sequenzen, die in stimmungsvollen Standbildern und mit exzellentem Voiceover erzählt werden, besteht das Gameplay vor allem aus dem, was Maria hauptberuflich macht: Reparieren. Die 3D-Objekte können gedreht, aufgeschraubt und wieder neu zusammengesetzt werden. Während diese Aufgaben, die immer als eine Art Puzzle daherkommen, anfangs noch leicht zu lösen sind, werden sie im Laufe des Spiels zunehmend kniffliger. Der Schwierigkeitsgrad ist jedoch nie so hoch, als dass man verzweifelt aufgeben oder im Netz nach einer Auflösung suchen müsste.

Die Art der Reparaturen ist unterschiedlich: Mal sind es technische Geräte wie ein Walkman oder ein Telefon, mal sind es eher Objekte wie eine Porzellan-Statuette, die wieder zusammengeklebt werden muss. Stets haben die Dinge, an denen Maria herumschraubt oder -werkelt, für ihre Besitzer\*innen einen hohen emotionalen Wert. So treibt jedes Reparatur-Puzzle die Geschichte voran und zeigt die Verbindungen zwischen den einzelnen Charakteren auf.

Diese Rätsel sind zwar nicht sonderlich schwer, die Handhabung ist jedoch manchmal etwas frieme-

lig. Das mag daran liegen, dass das Spiel ursprünglich für das iPhone entwickelt und später erst für Computer (und somit Mausbedienung) angepasst wurde – wenn man ein Objekt zum dritten Mal versehentlich weglegt, statt es zu drehen, kann das schon etwas frustrierend sein. Allerdings stellt sich mit einiger Zeit Gewöhnung und Übung ein, sodass der Ärger über die Steuerung nicht allzu lange anhält.

Zwischen den einzelnen Rätseln erzählt Maria aus der Ich-Perspektive ihre Geschichte. Sie und alle Nebencharaktere, die eine größere Rolle spielen, sind vollständig synchronisiert, was die Geschichte lebendig macht. Der Soundtrack, der stark an der Musik der 1980er-Jahre inspiriert ist, ist ebenfalls sehr gelungen und bringt die sonnige Stimmung in Bellariva gut rüber.

## Diaprojektor für's Familienglück

Eine tiefgehende Story darf man sich bei Assemble with Care nicht erwarten: Großartige, überraschende Wendungen oder philosophische Fragen kommen nicht vor. Vielmehr erzählt das Spiel davon, welchen sentimentalen Wert wir Objekten beimessen und wie der Akt des Reparierens diesen erhalten oder verändern kann. Ein Beispiel ist der Diaprojektor, mittels dessen sich die beiden Schwestern Helena und Carmen wieder annähern können – weil sie nun

in der Lage sind, die Fotos aus ihrer Kindheit anzusehen.

Die Parallelen zwischen „Dinge reparieren“ und „Beziehungen reparieren“ bilden den roten Faden des Spiels. Die Botschaft wird allerdings nicht zu dick aufgetragen, sondern eher subtil verpackt. Assemble with Care wurde von dem schwedischen Entwicklungsstudio Ustwo Games programmiert, das zuvor mit dem Handyspiel „Monument Valley“ eine gewisse Berühmtheit erlangte. Mit dem Reparatur-Spiel zeigt das Entwicklungsstudio, dass es durchaus in der Lage ist, auch längere Stories zu schreiben und zu präsentieren.

Das relativ kurze Gameplay von Assemble with Care ist wohl die größte Schwäche, die man dem Spiel nachsagen kann. In etwas mehr als zwei Stunden hat man es durchgespielt und es gibt wenig Anreize, dies mehrmals zu tun. So mag es interessant sein, das eine oder andere Objekt ein weiteres Mal zu reparieren, die ganze Geschichte zu wiederholen, ist jedoch nicht naheliegend. Mit einem Preis, der definitiv günstiger als ein Kinoticket ist, ist ein Kauf dennoch auf jeden Fall gerechtfertigt.

Für Windows, Mac und iOS, etwa 6,60 Euro.

## INTERVIEW

BACKCOVER

# Jeff Hemmer

Interview: Joël Adami

**Im März gestaltet der Comiczeichner und Illustrator Jeff Hemmer das Backcover der woxx. Im Gespräch erzählt er, warum er gerne Schnecken zeichnet und wie Aktzeichnen und Comics verbunden werden können.**

**Die nächsten vier Wochen werden wir Schnecken auf dem woxx-Backcover sehen. Warum Schnecken?**

Das war anfangs Zufall. Ich habe für eine Ausstellung beim Weinfest in Machtum Schnecken gezeichnet, denn an der Mosel werden die Menschen aus Machtum „Meechterer Schleeken“ genannt. Je mehr ich mich mit Schnecken beschäftigt habe, umso spannender habe ich sie gefunden. Die Bilder mit ihnen haben keine direkte Aussage, aber ich kann Gefühle und Stimmungen gut rüberbringen.

**Wir werden auch eine Nacktschnecke zu sehen bekommen, das passt ganz gut zu den Workshops, die du anbietest. Darin werden Aktzeichnen und Comics kombiniert - wie passt das überhaupt zusammen?**

Das mache ich mit einer Freundin namens Judith Düroff gemeinsam. Statt dem klassischen Aktzeichnen, wo man lernt die Figuren und Proportionen zu verändern, verbinden wir das mit Erzählen. Die Aktmodelle machen eine Performance, bewegen sich entweder viel oder sehr langsam. Da-

durch kann man keine statische Position festhalten, sondern man muss schneller und intuitiver zeichnen. Manche machen Aktzeichnungen und setzen die später zu Panels zusammen, andere zeichnen verschiedene Posen in einem Bild. Es entsteht nicht unbedingt eine lineare Erzählung wie bei klassischen Comics, aber man kann eine Geschichte in den Zeichnungen finden.

**Du gibst generell Workshops zum Comiczeichnen, wer ist dein Publikum?**

Das Publikum ist gemischt, ich biete sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche Workshops an. Bei Jugendlichen ist es oft in Verbindung mit einem Thema wie politische Bildung. So geht es manchmal auch darum, zum ersten Mal im Leben einen Comic zu zeichnen, und manchmal darum, zu einem bestimmten Thema zu arbeiten, wie man das auch mit Film oder Fotografie machen könnte.

**Wie sind die Reaktionen? Comiczeichnen ist ja nicht so leicht.**

In der Tat haben viele oft Hemmungen, weil sie bestimmte Vorstellungen haben, wie ein Comic aussehen muss und welcher Zeichenstil benutzt werden soll. Ich versuche zu vermitteln, dass durch die Wiederholung von Zeichnungen in mehreren Panels ein eigener Stil entsteht. Außerdem sind

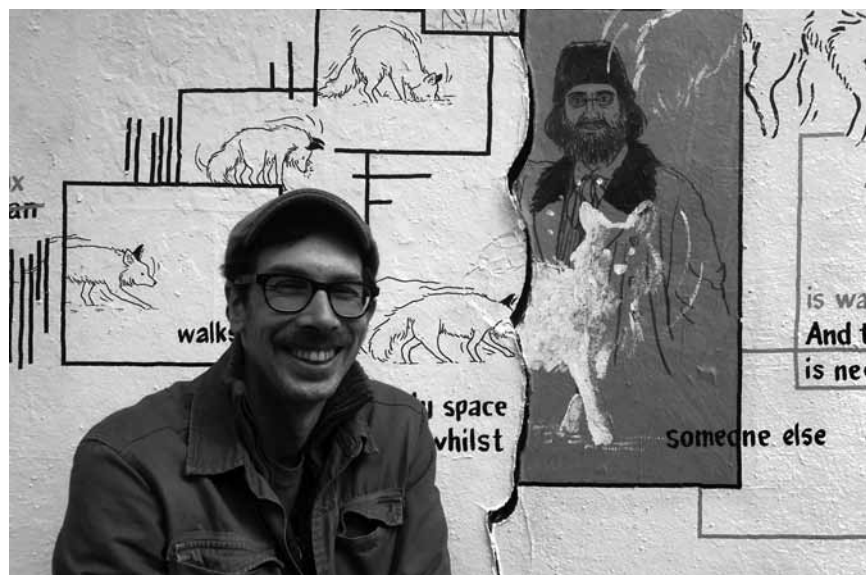


FOTO: SARAH WEBER

Der Illustrator und Comiczeichner Jeff Hemmer gestaltet im März das woxx-Backcover.

die Zeichnungen oft nicht so wichtig, die Geschichte muss mitreißen - das kann man mit super-realistischen Zeichnungen machen, aber das können dann auch Strichmännchen sein.

**50 Prozent eines Comics ist Erzählen, und das machen wir alle jeden Tag.**

**Wie sieht so ein Prozess aus?**

50 Prozent eines Comics ist Erzählen, und das machen wir alle jeden Tag. So muss man sich nur noch überlegen, was man erzählen will und wie man es in Bildform rüberbringen kann. Man denkt sich etwas aus, verzweifelt daran, kriegt es irgendwie hin und hält dann etwas in der Hand, was man anderen zeigen kann. Wenn die dann auch noch verstehen, was man sagen wollte, ist das ein total schönes Gefühl. Das versuche ich zu transportieren: Sich ausdrücken und Vertrauen in die Art und Weise haben, wie man

das macht. Bei mir sind das Comics, aber mit einem anderen Medium wäre das wohl ähnlich.

**Auf deiner Website schreibst du, als Kind hättest du davon geträumt, für das Lustige Taschenbuch zu zeichnen - Gibt es heute noch große Träume oder geht es mehr um das Überleben als Künstler?**

Vor zwei Jahren habe ich mich selbstständig gemacht und mache nur Comics und Workshops. Ich habe damit gerechnet, dass ich nach einiger Zeit damit auf die Schnauze falle, aber bisher klappt es. Ich weiß aber nicht, wie lange noch, denn man muss gesehen werden und Aufträge bekommen. Im Moment freue ich mich, verschiedene Projekte und Stile ausprobieren zu können, besser könnte es eigentlich nicht sein. Mein Traum ist, dass es so weitergeht.

**Deine Arbeiten sind eher kurz, reizt dich die Langform nicht so sehr?**

Ich finde kürzere Sachen definitiv cool, aber im Moment arbeite an einem längeren Projekt. Das ist eine Auftragsarbeit für die Gedenkstätte Lutherkirche in Lübeck, das wird ein Comic über vier Geistliche, die während der NS-Zeit dort verhaftet und 1943 hingerichtet wurden. Da suchen wir gerade nach einem Verlag, und wenn das steht, dann würde das nächste Jahr rauskommen. Das wäre dann mein bisher längstes Werk, das ist eine andere Herausforderung als nur ein paar Seiten.

Jeff Hemmer wird im März nicht nur die woxx-Backcover gestalten, seine Werke sind auch vom 9. März bis 2. April im Rahmen der Ausstellung „9. Konscht“ in der Kunstgalerie des Escher Theaters zu sehen. Website: [afurnishedsoul.info](http://afurnishedsoul.info) Instagram: [@afurnishedsoul](https://www.instagram.com/afurnishedsoul)

Ein Ausschnitt aus der englischen Fassung des Kurzcomics „Void“, den Jeff Hemmer 2021 in Bremen an eine Wand gemalt hat.



WAT ASS LASS | 04.03. - 13.03.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## Freideg, 4.3.

## Musek

**Thibault Cauvin**, récital de guitare, Kulturfabrik, Esch, 19h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Don Carlo**, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Turandot**, Oper in drei Akten und fünf Bildern von Giacomo Puccini, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Jakob Peters-Messer, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Franz von Chossy Quintet**, jazz, conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

Alle Veranstaltungen im Rahmen von Esch2022 werden in unseren Agendaeinträgen nun durch „E22“ gekennzeichnet.

Tous les événements dans le cadre d'Esch2022 sont désormais précédés dans notre agenda par l'identifiant « E22 ».



©BOHUMIL KOSTOHRZ, 0385

Anlässlich des 150. Geburtstags des luxemburgischen Schriftstellers und parteilosen Politikers Nikolaus Welter wird am 5., 8., 9. und 10. März „Im Umbruch“ eine Art Trauerspiel in fünf Aufzügen von Olivier Garofalo im Mierscher Kulturhaus aufgeführt.

**Carcariass**, death metal, support : Catalyst et Miles to Perdition, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Ghosttown Company**, Folk-Rock, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**The Guitar Battle**, Flying Dutchman, Beaufort, 20h.

**Il pomo d'oro**, sous la direction de Maxim Emelyanychev, avec Joyce DiDonato (mezzo-soprano), œuvres entre autres d'Ives, Portman et Mahler, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Morcheeba**, trip hop, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Les cousins**, swing, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

## Theater

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Juste la fin du monde**, mise en scène de Myriam Muller, avec Eugénie Anselin, Nadine Ledru, Tristan Schotte, Isabelle Sueur et Jules Werner, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Chanson douce**, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**La princesse de Clèves**, ballet d'après le roman de Madame de La Fayette, chorégraphie de Julien Guérin, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. [www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

## Konterbont

**E22 The Assembly**, un voyage multisensoriel à travers le son, sous la direction de Charlotte Bruneau, Catherine Elsen et Laura Mannelli, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

## Samschdeg, 5.3.

## Junior

**Prototype - copie - bijou**, atelier avec Birgit Thalau (> 13 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

Inscription obligatoire : [mudam.com/rsvp-artfreak-workshops](http://mudam.com/rsvp-artfreak-workshops)

**Loopino fend les hautes vagues**, (3-5 ans), Philharmonie, Luxembourg, 10h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Kajuko**, Kanner- a Jugendkonferenz (> 12 Joer), Prabbeli, Wiltz, 14h. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)  
Aschreibung erfuerderlech: [jugendbureau@cooperations.lu](mailto:jugendbureau@cooperations.lu)

**Une planète nommée la Terre**, un voyage musical à travers les lieux merveilleux de ce monde (9-12 ans), Philharmonie, Luxembourg, 15h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Switch the screen**, atelier créatif, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h (6-12 ans) + 15h15 (3-6 ans). Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

Dans le cadre du Luxembourg City Film Festival.

Inscription obligatoire : [klik@casino-luxembourg.lu](mailto:klik@casino-luxembourg.lu)

## Musek

**Loreto Aramendi**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Buxtehude, Bach et Cabanilles, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**António Zambujo + Katia Guerreiro**, fado, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Respect**, tribute to Aretha Franklin, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Giant Rooks**, rock, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Saarländisches Staatsorchester**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, mit Kristin Balanas (Geige), Werke von Bruch und Tschaiowski, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**ARTICLE P. 12 Orchestre de chambre du Luxembourg**, sous la direction de Corinna Niemeyer, avec Éléonore Pancrazi (mezzo-soprano), œuvres de Hasse, Haydn, Martines et Mozart, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Farfarello**, Folk, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Sofiane et Christo Bonassi**, soul, Le Bovary, Luxembourg, 20h. Tél. 27 29 50 15. [www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu)

**Charlotte Nartz**, chansons en spectacle, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**V.I.C. + Ragga + Skibi + DJ BTM**, rap/DJ set, followed by an afterparty with DJ PC and dr. gonZo, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h30. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

## Politesch

**Stopt de Krich!** Pl. de Clairefontaine, Luxembourg, 15h. [facebook.com/fsplux](https://facebook.com/fsplux)

## Theater

**Dramaturgies féminines de la Grèce**, textes choisis par Ian De Toffoli, avec Rhiannon Morgan et Laure Roldàn, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 18h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)  
Dans le cadre de la Journée internationale des femmes.

**Rituale**, ein Ballettabend von Mauro Astolfi und Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Future World**, Choreographien von Stijn Celis, Marco Goecke und Richard Siegal, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.



## WAT ASS LASS | 04.03. - 13.03.

Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**20,** Cabaret mat de Makadammen,  
Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21.  
www.cube521.lu AUSVERKAAFT!

**Spieler und Tod,** Étude von Björn  
SC Deigner, inszeniert von Thorsten  
Köhler, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h.  
Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theatertrier.de

**Juste la fin du monde,** mise en scène  
de Myriam Muller, avec Eugénie  
Anselin, Nadine Ledru, Tristan  
Schotte, Isabelle Sueur et Jules  
Werner, Kinneksbond, *Mamer*, 20h.  
Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Chanson douce,** mise en scène de  
Véronique Fauconnet, avec Katell  
Daunis, Colette Kieffer et Mathieu  
Saccucci, Théâtre national du  
Luxembourg, *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Im Umbruch,** eine Art Trauerspiel in  
fünf Aufzügen von Olivier Garofalo,  
inszeniert von Tom Gerbe, mit unter  
anderen Marc Baum, Kathrin Becker  
und Fabienne Elaine Hollwege,  
Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h.  
Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**La princesse de Clèves,** ballet d'après  
le roman de Madame de La Fayette,  
chorégraphie de Julien Guérin, Opéra-  
Théâtre - Eurométropole de Metz,  
*Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.  
www.opera.eurometropolemetz.eu

## Kontorbont

**E22 DifferDanceDays,** atelier Move  
Zone, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*,  
10h. www.stadhaus.lu  
Inscription obligatoire :  
info@stadhaus.lu

**E22 Nous sommes tous  
danseurs-euses et chanteurs-euses,**  
atelier de danse afrocubaine, brasserie  
de l'Arrêt, *Luxembourg*, 10h30.  
Inscription obligatoire :  
bailarescuba@gmail.com

**E22 Biergerbühn - Doheem,**  
atelier de recherche et de théâtre,  
Bâtiment 4, *Esch*, 14h. Inscription  
obligatoire : biergerbuehn@ill.lu

**Construire en musique,**  
avec Lukas Pairon et Martine Pinzi,  
projection des films « L'échange »  
d'Alizé-Marc Temmermann (2006. 20'),  
« Saving Gaza's Grand Piano » de Tim  
Whewell-Eric McFarland (2015. 29')  
et « Construire en musique » de  
Thierry Silighini sur la collecte  
des instruments de musique au  
Luxembourg (20'), centre culturel

Altrimenti, *Luxembourg*, 17h.  
Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu  
Org. Comité pour une paix juste au  
Proche-Orient.

**E22 The Assembly,** un voyage  
multisensoriel à travers le son, sous  
la direction de Charlotte Bruneau,  
Catherine Elsen et Laura Mannelli,  
centre culturel régional opderschmelz,  
*Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811.  
www.opderschmelz.lu

## Sonndeg, 6.3.

## Junior

**Frederick,** Musek, Erzielung,  
Schauspill an Objeten (3-6 Joer),  
Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*,  
10h30. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu  
AUSVERKAAFT!

**D'Loopino saust duerch héich Wellen,**  
(3-5 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*,  
10h30. Tel. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu AUSVERKAAFT!

**E22 Big Box & kleines Orchester,**  
(4-7 Jahre), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h.  
Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Pettersson und Findus: Ein  
Feuerwerk für den Fuchs,**  
Figurentheater (> 3 Jahre),  
Poppespännchen, *Lasauvage*, 11h +  
15h30. www.ticket-regional.lu

**E22 Big Box & kleines Orchester,**  
(4-7 Jahre), Théâtre d'Esch, *Esch*, 15h.  
Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Go ! Avec la cie Corps In Sit (> 7 ans),**  
Rotondes, *Luxembourg*, 15h.  
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Wanda Walfisch,** Musiktheater mit  
Musikstücken aus der Renaissance,  
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,  
17h. Tel. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

## Musik

**Orchestre symphonique des jeunes  
du CMNord & Ensemble à cordes  
débutants cercle symphonique,**  
sous la direction de Pit Brosius et  
Joachim Kruithof, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 11h.  
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Berardi-Aller,** jazz, Neimënster,  
*Luxembourg*, 11h. Tel. 26 20 52-1.  
www.neimenster.lu

**Liedmatinée mit Peter Schöne,** Lieder  
von Schubert, Moderne Galerie des  
Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*,  
16h. Tel. 0049 681 99 64-0.  
www.modernegalerie.org

## ERAUSGEPICKT

## Was macht Sprache mit mir? Was mache ich mit Sprache?

Die Voraussetzung von Literatur ist Sprache. Und doch gehen wir alle ganz unterschiedlich mit Sprache(n) um. Im Rahmen der **Vortragsreihe „Von der Unheimlichkeit der Sprache“ der Universität Luxemburg** findet am **Centre national de littérature in Mersch** eine Gesprächsrunde über Sprache und Schreiben statt. In einem **Rundtischgespräch** tauschen sich die **Schriftsteller\*innen Ulrike Bail, Pierre Joris und Elise Schmit** über ihre Erfahrungen mit Sprache und den Sprachen, in denen sie leben, denken und schreiben, aus. Wie geht man mit Sprache um, was bedeutet es, mit Sprache zu arbeiten, wie funktioniert der Prozess des Schreibens und was kann dabei geschehen? Wenn Sprache ein Instrument ist, stellt sich auch die Frage, welche Stellung der/die Leser\*in als Adressat\*in einnimmt und welche Wirkung Sprache erzielt oder erzielen kann? Das Gespräch wird von Nathalie Jacoby moderiert und findet am kommenden Montag, dem **7. März um 19:30 Uhr** statt. Einschreibung erforderlich: cnl.public.lu



## Olga Shparaga: „Die Revolution hat ein weibliches Gesicht. Der Fall Belarus“

Im Sommer 2020 gehen die Menschen in Belarus auf die Straße, das Regime von Diktator Lukaschenko beginnt nach 25 Jahren zu zerbröckeln. Inzwischen sind die Proteste abgeklungen, doch der Widerstand geht weiter. Die **Aktivistin und Philosophin Olga Shparaga** ist am **9. März um 19 Uhr in Neumünster** zu Gast. Sie wird mit Nina Weller über **die Situation in Belarus** und ihren Essay „Die Revolution hat ein weibliches Gesicht. Der Fall Belarus“ diskutieren, der 2021 bei Suhrkamp erschienen ist. In ihrem Text betrachtet Shparaga die Proteste in ihrem Land im Kontext europäischer und globaler Emanzipationsbewegungen und **betont** vor allem die **feministischen, pazifistischen und postnationalistischen Aspekte**: Der Brutalität des Regimes setzen Hunderttausende mutige Bürgerinnen und Bürger aller gesellschaftlichen Schichten Gewaltfreiheit, kreative Vielfalt und dezentrale Selbstorganisation entgegen. Was sich seit den Präsidentschaftswahlen am 9. August 2020 in Belarus abspielt, geht über eine regionale Protestbewegung gegen gefälschte Wahlen weit hinaus. In Minsk und vielen anderen Städten des weithin unbekanntes Landes zwischen Russland und der EU wird Geschichte geschrieben. Weiblich, friedlich, postnational – so charakterisiert Olga Shparaga die Umwälzung in ihrem Land und stellt die Ereignisse in einen globalen Kontext. Einschreibung erforderlich: billetterie@neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner

weibliches Gesicht. Der Fall Belarus“ diskutieren, der 2021 bei Suhrkamp erschienen ist. In ihrem Text betrachtet Shparaga die Proteste in ihrem Land im Kontext europäischer und globaler Emanzipationsbewegungen und **betont** vor allem die **feministischen, pazifistischen und postnationalistischen Aspekte**: Der Brutalität des Regimes setzen Hunderttausende mutige Bürgerinnen und Bürger aller gesellschaftlichen Schichten Gewaltfreiheit, kreative Vielfalt und dezentrale Selbstorganisation entgegen. Was sich seit den Präsidentschaftswahlen am 9. August 2020 in Belarus abspielt, geht über eine regionale Protestbewegung gegen gefälschte Wahlen weit hinaus. In Minsk und vielen anderen Städten des weithin unbekanntes Landes zwischen Russland und der EU wird Geschichte geschrieben. Weiblich, friedlich, postnational – so charakterisiert Olga Shparaga die Umwälzung in ihrem Land und stellt die Ereignisse in einen globalen Kontext. Einschreibung erforderlich: billetterie@neimenster.lu Org. Institut Pierre Werner

## Des acteurs oubliés de la colonisation : les légionnaires luxembourgeois au sein de l'empire colonial français

Dès le milieu du 19e siècle, de jeunes Luxembourgeois s'engagent dans la Légion étrangère mise en place en 1831. Leurs **motivations** sont multiples : espoir de connaître **une vie meilleure**, tentative de **fuir**, pour une raison ou une autre, le grand-duché ou encore **soif de découvertes et d'aventures**. À travers leur engagement, ils participent à la conquête coloniale française. C'est ce dont témoigne une circulaire concernant les individus qui prennent service militaire dans la Légion étrangère, publiée en 1847 dans le Mémorial législatif et administratif du grand-duché de Luxembourg. La fascination pour cette « épopée » parcourt l'Europe, alimentée par la presse et de nombreux « ouvrages exotiques », mettant aussi bien en exergue des terres inconnues que la conquête coloniale. Le Luxembourg n'échappe pas à cet attrait, dans la mesure où de nombreux jeunes gens vont quitter leur patrie pour tenter l'aventure coloniale, souvent sans retour. Ce phénomène prend une certaine ampleur à partir de la fin du 19e siècle. Rendez-vous le **dimanche 13 mars à 15h à la gare Usines de Dudelange au Centre de documentation sur les migrations humaines**. Interventions d'Arnaud Sauer et de Denis Scuto. Inscription obligatoire : info@cdmh.lu



WAT ASS LASS | 04.03. - 13.03.

**Stefan Dorneanu**, récital de piano, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**Carmen**, mise en scène de Dmitri Tcherniakov, sous la direction de José Miguel Pérez-Sierra, avec entre autres Ève-Maud Hubeaux, Michael Fabiano et Anne-Catherine Gillet, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**ARTICLE P. 12 Orchestre de chambre du Luxembourg**, sous la direction de Corinna Niemeyer, avec Éléonore Pancrazi (mezzo-soprano), œuvres de Hasse, Haydn, Martines et Mozart, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Jeremias**, Funk, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Asaf Avidan & Band**, alternative, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

#### Politesch

**Friedensdemonstration**, Viehmarkt, Trier (D), 14h.

#### Theater

**Buntes Republik**, Unterhaltungsstück in Schwarz/Weiß von Ulf Dietrich und Manfred Langner, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Cube 521, Marnach, 17h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu AUSVERKAAFT!

**Juste la fin du monde**, mise en scène de Myriam Muller, avec Eugénie Anselin, Nadine Ledru, Tristan Schotte, Isabelle Sueur et Jules Werner, Kinneksbond, Mamer, 17h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Chanson douce**, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Schöne Bescherungen**, Komödie von Alan Ayckbourn, inszeniert von Till Weinheimer, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**La princesse de Clèves**, ballet d'après le roman de Madame de La Fayette, chorégraphie de Julien Guérin, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

#### Konterbont

**E22 DifferDanceDays**, atelier Move Zone, église Sainte-Barbe, Lasauvage, 10h. www.stadhaus.lu  
Inscription obligatoire : info@stadhaus.lu

**E22 Workshop Viewpoints**, atelier de théâtre, de mouvement et d'improvisation avec Claire Thill et Frieda Gerson, OBGL maison syndicale, Dudelange, 10h. Inscription obligatoire : contact@ampersandvariations.com

**Lost Ocean : Mega Mikrofossiles**, Workshop, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 13h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu  
Inscription obligatoire.

### Méindeg, 7.3.

#### Konferenz

**Cri de femme 2022 : l'origine**, avec Céline Agnes, Natascha Bisbis, Céline Delayer, Emmanuelle Pervieux, Marinella Rinaldis, Myriam Schmit, Sunita Trivedi et Pascale Zaourou, modération : Miriam R. Krüger et Sandrine Gashonga, Forum Campus Geesseknäppchen, Luxembourg, 19h. Inscription obligatoire : my.weezevent.com/cri-de-femme-luxembourg-2022-origines

**Was macht Sprache mit mir? Was mache ich mit Sprache?** Rundtischgespräch mit Ulrike Bail, Pierre Joris und Elise Schmit, Centre national de littérature, Mersch, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cnl.public.lu

Einschreibung erforderlich: reservation.literaturarchiv.lu/sprache

#### Konterbont

**Die Erschöpfung der Frauen: Wider die weibliche Verfügbarkeit**, Lesung mit Franziska Schutzbach, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 19h30. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**E22 The Assembly**, un voyage multisensoriel à travers le son, sous la direction de Charlotte Bruneau, Catherine Elsen et Laura Mannelli, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

### Dënschdeg, 8.3.

#### Konferenz

**ONLINE Gender and the Pandemic**, 14h. Live stream: genderdayunilu.org

#### Musek

**Carmen**, mise en scène de Dmitri Tcherniakov, sous la direction de José Miguel Pérez-Sierra, avec entre autres Ève-Maud Hubeaux, Michael Fabiano et Anne-Catherine Gillet, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Rachelle Plas**, blues, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**Solaxis**, jazz, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

#### Politesch

**Fraestreich**, départ : pl. de la Gare, Luxembourg, 17h. facebook.com/JIFLuxembourg  
Org. plateforme Journée internationale des femmes.

#### Theater

**Fracking for Future**, Schauspiel von Alistair Beaton, inszeniert von

Lajos Wenzel, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Juste la fin du monde**, mise en scène de Myriam Muller, avec Eugénie Anselin, Nadine Ledru, Tristan Schotte, Isabelle Sueur et Jules Werner, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Chanson douce**, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Im Umbruch**, eine Art Trauerspiel in fünf Aufzügen von Olivier Garofalo, inszeniert von Tom Gerbe, mit unter anderen Marc Baum, Kathrin Becker und Fabienne Elaine Hollwege, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Stark Bollock Naked**, by Larisa Faber, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. www.neimnster.lu

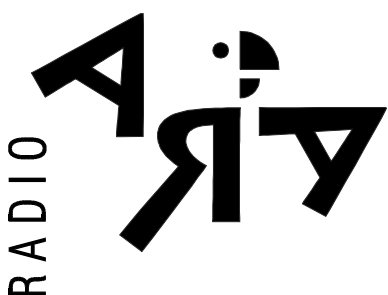
#### Konterbont

**Renc'Art - œuvre du mois : biface de Remich, paléolithique inférieur entre 500.000 et 250.000 avant J.-C., Remich-Buschland**, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30 (D). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**Le carrefour de plumes : soirée littéraire avec Stéphanie Boale**, Citim, Luxembourg, 18h. www.citim.lu  
Inscription obligatoire : citim@astm.lu

**Lapsuus**, Lesung mit Jos Kayser, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu  
Einschreibung erforderlich: bibliotheque@vdl.lu

**Body: Politics - Experimental Feminist Short Films**, projection d'une sélection de courts métrages expérimentaux, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu



102.9 MHz / 105.2 MHz  
www.ara.lu

### Mondophon: samstags 17 Uhr - 18:30 Uhr

Die neusten Hits und verborgene Schätze der Weltmusik von früher bis heute, mit Willi.  
An diesem Samstag, dem 5. März: Lieder gegen den Krieg aus Amerika, Europa, Afrika und dem Nahen Osten.

## WAT ASS LASS | 04.03. - 13.03.

Dans le cadre de « Queer loox: The Queer-Feminist Film Series in Luxembourg ». Org. queer loox.

**E22 The Assembly**, un voyage multisensoriel à travers le son, sous la direction de Charlotte Bruneau, Catherine Elsen et Laura Mannelli, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Mëttwoch, 9.3.****Konferenz**

**Sur les traces du monochrome dans l'art moderne, face à l'exposition « Mirror Mirror: Cultural Reflections in Fashion »**, avec Claude Moyen, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h (L) + 19h30 (F). Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Dans le cadre du cycle « Mudam Akademie - une histoire de l'art moderne et contemporain ». Inscription obligatoire : [mudam.lu/akademiebooking](http://mudam.lu/akademiebooking)

**ONLINE Nos tout-petit-e-s grandissent**, avec Ana Luisa Carrilho, 18h. [kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul](http://kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul)  
Inscription obligatoire : [eltereschoul@kannerschlass.lu](mailto:eltereschoul@kannerschlass.lu)

**1913 - L'année où le poème français a explosé**, avec Jean Portante, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)  
Inscription obligatoire : [tickettailor.com/events/bnl](http://tickettailor.com/events/bnl)

**Die Revolution hat ein weibliches Gesicht. Der Fall Belarus**, mit Olga Shparaga, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
Org. Institut Pierre Werner.

**Musek**

**4. Concert Lounge**, Werke von Dvorák, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Amy Macdonald**, singer-songwriter, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Ouverture du 39e Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté**, avec Khamset et Radwan & Friends, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Org. Clae.

**Theater**

**Intra Muros**, Schauspiel von Alexis Michalik, inszeniert von Kim Langner, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**ONLINE Kuckuckskinder - Beware the Children**, Stück von und mit dem ensemble4 nach dem Roman „The Midwich Cuckoos“ von John Wyndham, sparte4, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Im Umbruch**, eine Art Trauerspiel in fünf Aufzügen von Olivier Garofalo, inszeniert von Tom Gerbe, mit unter anderen Marc Baum, Kathrin Becker und Fabienne Elaine Hollwege, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Medea**, staged by Rafael David Kohn, with Whitney Fortmueller, Nicholas Monu, Konstantin Rommelfangen, Charlotte Woolfe and more, introduction to the play by Janine Goedert 30 minutes before every performance (GB), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Stark Bollock Naked**, by Larisa Faber, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**La musica deuxième**, mise en scène de Guillemette Laurent, avec Yoann Blanc et Catherine Salée, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

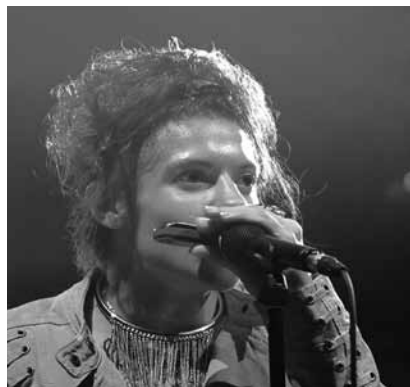
**Konterbont**

**Literatur hoch 3**, Kritikergespräch mit Katja Gasser, Jérôme Jaminet und Michael Wiederstein, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. [cnl.public.lu](http://cnl.public.lu)  
Einschreibung erforderlich: [reservation.literaturarchiv.lu/Lh3](http://reservation.literaturarchiv.lu/Lh3)

**Emils Welt - Leben im 22. Jahrhundert**, mit Ranga Yogeshwar, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Donneschdeg, 10.3.****Junior**

**Redakter fir en halwen Dag**, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.



Le 8 mars l'harmoniciste virtuose Rachelle Plas viendra jouer et chanter le blues à l'Aalt Stadhaus.

**Big Box et son petit orchestre**, théâtre d'objets et musique (> 4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Musek**

**Waed Bouhassoun**, musiques du monde, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**5. Sinfoniekonzert**, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werke von Martinu, Mahler und Dvorák, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Carmen**, mise en scène de Dmitri Tcherniakov, sous la direction de José Miguel Pérez-Sierra, avec entre autres Ève-Maud Hubeaux, Michael Fabiano et Anne-Catherine Gillet, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Frog Leap**, metal, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Frank Gambale All Star Band & Scott Henderson Trio**, jazz, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Theater**

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Intra Muros**, Schauspiel von Alexis Michalik, inszeniert von Kim Langner, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Spieler und Tod**, Étude von Björn SC Digner, inszeniert von Thorsten Köhler, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Im Umbruch**, eine Art Trauerspiel in fünf Aufzügen von Olivier Garofalo, inszeniert von Tom Gerbe, mit unter anderen Marc Baum, Kathrin Becker und Fabienne Elaine Hollwege, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Stark Bollock Naked**, by Larisa Faber, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Konterbont**

**Elterentreff**, mat der Véronique Nilles, Story-Café Bonzënnen, *Diekirch*, 9h30. [kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul](http://kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul)  
Aschreiwung erfuerderlech: [info@bonzennenbonzuewen.com](mailto:info@bonzennenbonzuewen.com)

**Renc'Art - œuvre du mois : biface de Remich, paléolithique inférieur entre 500.000 et 250.000 avant J.-C., Remich-Buschland**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (D). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**GieDré : En concerto**, humour, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Blömer // Tillack: Von Flausen nach Possen**, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Freideg, 11.3.****Junior**

**Dans le jardin de ma grand-mère**, spectacle musical et ludique (>2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Musek**

**United Instruments of Lucilin**, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 12h30. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)  
Dans le cadre du Luxembourg City Film Festival.

**Selma & Band**, avec Julia Belova, Benoît Martiny, Vedran Mutic et Paolo Simões, Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 19 61 82. [www.casafabiana.lu](http://www.casafabiana.lu)

**Georges Urwald & Flott**, chansons luxembourgeoises et pièces instrumentales de Georges Urwald, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

WAT ASS LASS | 04.03. - 13.03.



Tout droit venus des Pays-Bas au Cube 521, les clowns et musiciens de « Släpstick » y rendront le 11 mars un hommage nostalgique et endiablé au cinéma muet.

**Coskun Percussion Trio**, Weltmusik, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Youth Meets Classic**, avec Désirée Bonacci (violoncelle), Mika Gieres (flûte) et Colin Toniello (piano), œuvres entre autres de Bach, Ravel et Ibert, château, Aspelt, 20h. Inscription obligatoire : [reception@frisange.lu](mailto:reception@frisange.lu)

**Zeltik - Prelude**, avec The Paperboys et Laurent Felten (orgue), église Saint-Martin, Dudelange, 20h15.

**Nacha Daraio**, Tango Argentino, Terminus, Saarbrücken (D), 20h30.

## Theater

**4 x 4**, ein theaterübergreifender Ballettabend, Werke von unter anderen Vivaldi und Richter, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland) Im Rahmen des Tanzfestivals Saar 2022.

**Släpstick**, hommage sublime à l'époque du cinéma muet, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Das Knurren der Milchstraße**, Schauspiel von Bonn Park, inszeniert von Maxime Mourot, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**We Wear Our Wheels With Pride and Slap Your Streets With Color ... We Say "Bonjour" to Satan in 1820 ...**, chorégraphie de Robyn Orlin, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Das HAU-Projekt**, nach Texten von unter anderen Arnold Hau, Robert Gernhardt und F. W. Bernstein, inszeniert von Jacques Schiltz, mit Nickel Bösenberg, Dominik Raneburger und Pitt Simon, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tél. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Flesh**, avec la cie Still Life, mise en scène de Sophie Linsmaux et Aurelio Mergola, introduction à la pièce par Stéphane Gilbert à 19h45 (F), Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Stark Bollock Naked**, by Larisa Faber, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Lecture : 7 minutes**, d'après un texte de Stéphano Massini, avec la cie Du Jarnisy, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

## Konterbont

**Programmation Zoom In : Au fil de l'eau, les marines de la collection Pescatore**, promenade à travers l'art avec Nathalie Becker, Villa Vauban, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Im Labyrinth der Gefahr**, Lesung mit Monique Felten, Prabbeli, Wiltz, 19h30. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

## Samschdeg, 12.3.

### Junior

**Bib fir Kids**, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

Abschreibung erforderlich:  
Tél. 5 87 71-19 20.

**Mad Lab: Ghost**, Workshop (11-13 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 10h. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu) Abschreibung erforderlich.

**Dans le jardin de ma grand-mère**, spectacle musical et ludique (>2 ans), Philharmonie, Luxembourg, 10h30 + 15h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Coskun Percussion Trio: Geschichten aus 1000 und einem Rhythmus**, Tufa, Trier (D), 11h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Der herzlose Riese**, Musiktheater nach Motiven eines alten Volksmärchens (> 6 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Moi, petit Mozart**, (> 2 ans), Rockhal, Esch, 14h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Big Box et son petit orchestre**, théâtre d'objets et musique (> 4 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Fake News**, atelier créatif (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Inscription obligatoire : [klik@casino-luxembourg.lu](mailto:klik@casino-luxembourg.lu)

**Aucassin et Nicolette**, sous la direction de Cyril Englebert, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 17h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. [www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

## Musek

**Jean-Luc Thellin**, récital d'orgue, œuvres de Bach, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Marcel Sawuri**, concert acoustique, départ : gare de Pétange, Pétange, 15h38. Dans le cadre du 39e Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté. Inscription obligatoire : [clae.lu/festival/festival-des-migrations-des-cultures-et-de-la-citoyennete](http://clae.lu/festival/festival-des-migrations-des-cultures-et-de-la-citoyennete)

**Zeltik - March Session**, Danceperados of Ireland, Kila & The Paperboys, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 18h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Turandot**, Oper in drei Akten und fünf Bildern von Giacomo Puccini,

unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Jakob Peters-Messer, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Meisterklasse**, Schauspiel mit Musik von Terrence McNally, inszeniert von Jean-Claude Berutti, unter der Leitung von Malte Kühn, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Ice Cream at the Alligator Park + The Recalls + Sun Smash Palace**, indie rock, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Vassilena Serafimova & Ina Kancheva**, musiques du monde, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**La Cenerentola**, après le conte « Cendrillon » de Charles Perrault, sous la direction de Gaspard Brécourt, mise en scène de Clément Poirée, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Celeste**, black metal, support: Conjurer, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Luxembourg Wind Orchestra**, sous la direction de Philippe Noesen, avec Zala Kravos (piano) et Maurice Clement (orgue), œuvres entre autres de Tchaïkovski, Ianni et Pütz, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Pink Floyd Rock - symphonique**, rock, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**La récré**, jazz, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Villa fantôme**, rock, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Éric & rock**, humour et musique, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Simon Below Quartett**, Jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 20h30.

## Theater

**Set of Sets**, Choreographie von Guy Nader und Maria Campos, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),

## WAT ASS LASS | 04.03. - 13.03.

19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland

**Das Fenster**, von Mandy Thiery und Thorsten Köhler nach Motiven von James Matthew Barrie, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Das HAU-Projekt**, nach Texten von unter anderen Arnold Hau, Robert Gernhardt und F. W. Bernstein, inszeniert von Jacques Schiltz, mit Nickel Bösenberg, Dominik Raneburger und Pitt Simon, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

**Flesh**, avec la cie Still Life, mise en scène de Sophie Linsmaux et Aurelio Mergola, introduction à la pièce par Stéphane Gilbert à 19h45 (F), Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Medea**, staged by Rafael David Kohn, with Whitney Fortmueller, Nicholas Monu, Konstantin Rommelfangen, Charlotte Woolfe and more, introduction to the play by Janine Goedert 30 minutes before every performance (GB), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Stark Bollock Naked**, by Larisa Faber, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimënster.lu

**Keen Doheem**, mat Tri2pattes, centre culturel André Zirves, *Rumelange*, 20h. tri2pattes.lu

## Kontorbont

**Repair Café**, pl. de l'Église, *Schuttrange*, 9h - 13h. repaircafe.lu

**Norouz**, journée découverte, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Le programme : mnha.lu/fr/publications/journee-decouverte-norouz

**Masterclass avec le réalisateur Adolf El Assal**, départ : gare de Pétange, *Pétange*, 10h38. Dans le cadre du 39e Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté. Inscription obligatoire : clae.lu/festival/festival-des-migrations-des-cultures-et-de-la-citoyennete

**Nationaler Landeskongress**, Schungfabrik, *Tétange*, 11h. Org. natur&emwelt.

**Repair Café**, centre polyvalent « Kuerzwénkel », *Consdorf*, 14h - 18h.

repaircafe.lu  
Inscription obligatoire : bit.ly/3qgpKKQ

**E22 Point invisible**, stage de chant polyphonique d'Afrique, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 14h. www.stadhaus.lu  
Inscription obligatoire : info@stadhaus.lu

**Je sens l'art : Alfred Seiland**, visite-débat, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**E22 Point invisible**, stage de danse africaine, Auberge an der Schoul, *Lasauvage*, 16h. Inscription obligatoire : info@stadhaus.lu

**Le Point-Virgule fait sa tournée**, avec Guillaume Fosko, Nash et Richard Sabak, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

## Sonndeg, 13.3.

## Junior

**Dans le jardin de ma grand-mère**, spectacle musical et ludique (>2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30 + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Le loup qui voulait faire le tour du monde**, atelier de lecture (> 3 ans), départ : gare de Pétange, *Pétange*, 10h32. Dans le cadre du 39e Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté  
Inscription obligatoire : clae.lu/festival/festival-des-migrations-des-cultures-et-de-la-citoyennete

**Big Box et son petit orchestre**, théâtre d'objets et musique (> 4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

**Villa creativa ! Ateliers**, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu  
Inscription recommandée : visites@2musees.vdl.lu

**Der Regenbogenfisch**, Figurentheater (> 3 Jahre), Poppespënnchen, *Lasauvage*, 15h30. www.ticket-regional.lu

**Pépiements**, (> 2 ans), Cube 521, *Marnach*, 16h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

## Konferenz

**Des acteurs oubliés de la colonisation : les légionnaires**

**luxembourgeois au sein de l'empire colonial français**, avec Antoinette Reuter, Arnaud Sauer et Denis Scuto, Centre de documentation sur les migrations humaines, *Dudelange*, 15h. Tél. 51 69 85-1. www.cdmh.lu  
Inscription obligatoire : info@cdmh.lu

## Musek

**Harmonie municipale de Metz**, sous la direction d'Arnaud Tutin, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Jean-François Zygel et le Quatuor Mona**, avec Verena Chen, Charlotte Chahuneau (violin), Arianna Smith (alto) et Elia Cohen Weissert (violoncelle), œuvres entre autres de Beethoven, Chausson et Franck, Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Laurence Koch & Cathy Krier**, œuvres de Brahms, Krüger et Franck, Centre des arts pluriels Ettlbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Annette Postel**, Liedermacherin, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Don Carlo**, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Concertgebouworkest**, sous la direction de Fabio Luisi, avec Yefim Bronfman (piano), œuvres de Rachmaninov et Tchaïkovski, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

## Theater

**4 x 4**, ein theaterübergreifender Ballettabend, Werke von unter anderen Vivaldi und Richter, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland  
Im Rahmen des Tanzfestivals Saar 2022.

## Kontorbont

**Denis Baeten : Time Bomb!** Projection du making-of et concert, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimënster.lu

**Sasha Velour**, drag queen, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

## AVIS

## Poste vacant

**Le ministère des Affaires étrangères et européennes l'Office national de l'accueil (ONA) recrutent un**

**médecin (m/f) dans le groupe de traitement/indemnité A1 (employé, fonctionnaire, recrutement interne), dans le cadre d'un contrat à durée indéterminée et à mi-temps**

## Missions :

En collaboration avec les autorités compétentes, conceptualiser, développer et implémenter la prise en charge médicale des demandeurs de protection internationale (DPI) et autres personnes hébergées dans les structures d'hébergement de l'ONA ; en collaboration avec la médecine du travail, participer à l'élaboration de formations, voire prester des formations pour le personnel interne dans le domaine de la santé et des vulnérabilités.

## Conditions d'admission :

- titulaire d'un diplôme de base de médecin et d'un diplôme sanctionnant une formation spécifique en médecine générale délivré par un pays de l'UE ou d'un diplôme sanctionnant une formation de spécialisation délivré par un pays de l'UE, reconnu par les autorités luxembourgeoises
- être autorisé par le ministère de la Santé du GDL à exercer la médecine en qualité de médecin généraliste ou en qualité de médecin spécialiste

Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site www.govjobs.lu sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature : 31 mars 2022

## EXPO

## Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
Luxembourg, *lu., me., ve. - di.*  
11h - 19h, *je. 11h - 21h.*  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h,*  
*ma. nocturne jusqu'à 20h.*  
Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),  
Luxembourg, *ma., me., ve. - di.*  
10h - 18h, *je. nocturne jusqu'à 20h.*  
Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.  
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et  
le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,  
*ma., me., ve. - di. 10h - 18h,*  
*je. nocturne jusqu'à 20h.*  
Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et  
le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12  
jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h,*  
*me. nocturne jusqu'à 21h.*  
Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24  
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h,*  
*me. nocturne jusqu'à 20h.*  
Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et  
31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
Luxembourg, *me., je., sa. + di.*  
10h - 18h, *ve. nocturne jusqu'à 21h.*  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les  
24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57),  
Clervaux, *me. - di. + jours fériés*  
12h - 18h. Fermeture annuelle du  
25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter:  
**woxx.lu/expoaktuell**  
Toutes les critiques du woxx à  
propos des expositions en cours :  
**woxx.lu/expoaktuell**

## EXPO

## Nei

## Beckerich

**Asta Kulikauskaitė - Krivickienė :**  
**Immersion**  
peintures, Millegalerie  
(103, Huewelerstrooss. Tél. 621 25 29 79),  
du 12.3 au 3.4, *je. - di. 14h - 18h.*

## Differdange

**fr\_a\_rt**  
photographies d'Anouk Flesch et  
textes de Claire Faber, centre culturel  
Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte.  
Tél. 5 87 71-19 00), du 7.3 au 12.3,  
*lu. - sa. 10h - 18h.*

## Esch

**9. Konscht**  
planches de bandes dessinées,  
galerie d'art du Théâtre d'Esch  
(122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1),  
du 9.3 au 2.4, *ma. - sa. 14h - 18h.*  
Vernissage le *ma. 8.3 à 18h.*

**Caiacoma & Vanaia**  
peintures, Ratelach - Kulturfabrik  
(116, rue de Luxembourg),  
du 9.3 au 30.4, *ma. - sa. 17h - 1h.*  
Vernissage le *ma. 8.3 à 18h.*

## Eupen (B)

**Kristina Benjocki: At Sunset We  
Retreat Once Again, Up the Hill, to**

## EXPOTIPP

Geschlechterkampf.  
Franz von Stuck bis Frida Kahlo

„Seit Jahrtausenden ist die männliche  
Angst vor der Macht der Frauen Thema  
von Erzählungen“, steht in einem der  
Ausstellungstexte zu „Geschlechter-  
kampf“. Das Frankfurter Städel Mu-  
seum widmete dieser Angst zwischen  
2016 und 2017 eine Ausstellung, die bis  
heute digital einsehbar ist. Das Digi-  
torial, das einer eigenständigen Schau  
nahekommt, statt bloß ein virtueller  
Rundgang zu sein, ist lehrreich: Neben  
kunsthistorischen Fakten, wird den  
Besucher\*innen auch vermittelt, wie  
es in den jeweiligen Epochen um die  
Rechte sowie die gesellschaftliche Rolle  
von Frauen bestellt war. Ein sehens-  
wertes Digtorial!

Isabel Spigarelli

[geschlechterkampf.staedelmuseum.de](https://geschlechterkampf.staedelmuseum.de)



Ines Schaikowski erforscht in ihren Arbeiten das Zusammenwirken von  
Alltagsgegenständen, und geht der Frage nach Heimat und Identität nach. Ihre Ausstellung  
„Hybride Heimat“ öffnet am 11. März im Kunstverein Trier Junge Kunst.

**Where We Can Watch the Skeins of  
Water Reflect Colours We've Never  
Seen Before**

Mixed Media, Ikob - Museum für  
zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b.  
Tel. 0032 87 56 01 10),

vom 12.3. bis zum 5.6., *Di. - So.*  
13h - 18h.  
Eröffnung am *Fr. 11.3. um 18h.*

**Reinhard Doubrawa:**

**Die ganze Welt Sammlung Teil 1**  
Einrauminstallation, Ikob - Museum  
für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12b.  
Tel. 0032 87 56 01 10),  
vom 12.3. bis zum 29.5., *Di. - So.*  
13h - 18h.

Eröffnung am *Fr. 11.3. um 18h.*

## Luxembourg

## Kalliope

#frauenzählen, chapelle de Neimënster  
(28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1),  
vom 2.3. bis zum 27.3., *täglich 10h - 18h.*

## Lidia Markiewicz

peintures, galerie Schortgen  
(24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10),  
du 5.3 au 6.4, *ma. - sa. 10h30 - 12h30 +*  
*13h30 - 18h.*  
Vernissage *ce sa. 5.3 à 15h.*

## Madeleine Van der Knoop

sculptures, galerie Schortgen  
(24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10),  
du 5.3 au 6.4, *ma. - sa. 10h30 - 12h30 +*  
*13h30 - 18h.*  
Vernissage *ce sa. 5.3 à 15h.*



## KINO

**Marie-Odile Turk**

peintures, Fellner Contemporary  
(2a, rue Wiltheim), *jusqu'au 30.4.*  
*me. - sa. 11h - 18h.*

**Pavillon réalité virtuelle 2022**

Neimënster (28, rue Munster.  
Tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 13.3.*  
*tous les jours 10h - 18h.*  
*Dans le cadre du Luxembourg City*  
*Film Festival*

**Rafael Grassi-Hidalgo : Forms of Life**

peintures, Nosbaum Reding  
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),  
*jusqu'au 30.4. ma. - sa. 11h - 18h et*  
*sur rendez-vous.*

## Metz (F)

**Yann Arthus-Bertrand : Legacy**

une vie de photographe-réalisateur,  
Arsenal (3 av. Ney.  
Tél. 0033 3 87 74 16 16), *du 9.3 au 23.5.*  
*ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.*  
*Vernissage le ma. 8.3 à 18h.*

## Nilvange (F)

**La musique : une histoire d'hommes ?**

Le Gueulard plus (3 rue Victor Hugo.  
Tél. 0033 3 82 54 07 07), *du 8.3 au 10.4.*  
*lu. - ve. 14h - 18h45 et les soirs de*  
*concert.*

## Oberkorn

**Ivana Cekovic : L'âme de l'eau**

espace H2O (rue Rattem.  
Tél. 58 40 34-1), *du 4.3 au 3.4. ve. - di.*  
*15h - 19h et sur rendez-vous.*

## Trier (D)

**Ines Schaikowski: Hybride Heimat**

Skulpturen, Kunstverein Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90.  
Tel. 0049 651 9 76 38 40),  
*vom 12.3. bis zum 17.4., Sa. + So.*  
*14h - 17h sowie nach Vereinbarung.*  
*Eröffnung am Fr. 11.3. um 20h30.*

## Wiltz

**Plakerten!**

Mit Werken von Lisa Schmit und  
Francis Kirtz, galerie Prabbeli  
(8, Gruberbeerig), *vom 4.3. bis zum 8.4.,*  
*Mo. - Fr. 9h - 13h + 14h - 16h30,*  
*Sa. + So. 14h - 20h.*



Eine Größe aus der japanischen Theaterwelt versucht in Gesprächen mit seiner Chauffeurin über den Verlust seiner Frau hinwegzukommen: „Doraibu mai kâ“. Neu im Kinepolis Belval und Kirchberg, Scala, Starlight und Utopia.



## Extra

03.03. - 13.03.

**A Woman of Paris**

USA 1923 von Charles Chaplin.  
Mit Edna Purviance, Adolphe Menjou  
und Carl Miller. 81'. O.-Ton. Ab 6.  
**Scala, 6.3. um 11h.**

Marie will mit ihrem Verlobten Jean nach Paris fliehen und dort heiraten. Durch ein Missverständnis glaubt sie, dass Jean sie nicht begleiten will, und so reist sie allein in die Metropole. Hier lernt Marie den Lebemann Pierre kennen und lässt sich von ihm aushalten. Ein Jahr später trifft sie Jean wieder und ihre Liebe flammt erneut auf.



## FILMTIPP

**La vraie famille**

Parfois, on peut se demander si certaines situations sont vraisemblables, connaissant les règles strictes qui régissent les placements d'enfants. Mais Mélanie Thierry, brillante à l'image dans son rôle de mère tant biologique que d'accueil, accapare le regard rapidement et balaie tous les doutes au profit d'une émotion réelle.

Florent Toniello

F 2021 de Fabien Gorgeart.  
Avec Mélanie Thierry, Lyes Salem et  
Félix Moati. 102'. V.o. À partir de 6 ans.  
Utopia

**Luxembourg City Film Festival**  
**Cercle Cité, Cinémathèque,**  
**Neimënster, Kinepolis Kirchberg,**  
**Utopia, quartier général (Casino**  
**Luxembourg - Forum d'art**  
**contemporain), jusqu'au 13.3.**

L'événement cinématographique de référence au Luxembourg retrouve son public pour sa 12e édition du 3 au 13 mars avec une sélection de films de fiction et de documentaires, des productions nationales ainsi qu'un cycle jeune public (dès 3 ans). Le festival conserve ses lieux traditionnels de projection dont la Cinémathèque de la Ville de Luxembourg, son quartier général, installé au Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, de nombreux événements hors les murs, etc. Plus d'informations : luxfilmfest.lu

**Milosc jest blisko**

(Love is Nearby) PL 2022 von  
Radoslaw Dunaszewski. Mit Wojciech  
Solarz, Weronika Ksiazkiewicz und  
Olga Boladz. 103'. O.-Ton + Ut. Ab 6.  
**Kinepolis Kirchberg, 4.3. um 19h45,**  
**6.3. um 16h30.**

Natalia und Adam kennen sich schon von klein auf. Als Nachbarn teilen sie ihr Leben, jedoch nie ein gemeinsames Bett. Während sie schon einige Rückschläge verkraften musste und darauf hofft, einen bodenständigen Mann für sich und ihren Sohn zu finden, will Adam die Welt erkunden. Mit der Zeit werden sie sich jedoch bewusst, was sie wirklich füreinander empfinden.

**Wat leeft un?**

04.03. - 08.03.

**De uskyldige**

(The Innocents) N/S/DK/FIN/F/UK  
2022 von Eskil Vogt. Mit RakeL Lenora  
Fløttum, Alva Brynsmo Ramstad und  
Sam Ashraf. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Utopia, Ciné Breakfast, 6.3. um 10h.**  
Die Geschwister Ida und Anna  
ziehen mit ihren Eltern in eine

Hochhaussiedlung. Ida kann der neuen Umgebung wenig abgewinnen, ihr Ärger entlädt sich dabei auch an ihrer älteren Schwester, die an einer Form von Autismus leidet und darum nicht spricht. Auf dem Spielplatz der Siedlung findet Ida neue Freunde, Aisha und Ben. Der eine hat telepathische, der andere telekinesische Kräfte. Ihr Einsatz erfolgt zu mitunter grausamen Zwecken.

**Doraibu mai kâ**

(Drive My Car) J 2021 von Ryūsuke  
Hamaguchi. Mit Hidetoshi Nishijima,  
Tôko Miura und Masaki Okada. 179'.  
O.-Ton + Ut. Ab 12.

**Kinepolis Belval und Kirchberg,**  
**Scala, Starlight, Utopia**

Der Regisseur und Theaterschauspieler Kafuku hat seine Frau vor zwei Jahren verloren. Bei einem Festival in Hiroshima trifft er auf Misaki, die ihm als Fahrerin zugewiesen wird. Die zurückhaltende junge Frau chauffiert den Künstler fortan in ihrem roten Saab 900 zur Arbeit und wieder zurück. Auf ihren gemeinsamen Fahrten beginnen die beiden ganz zögerlich, sich ihrer Vergangenheit zu stellen und öffnen sich einander.

**The Batman**

USA 2022 von Matt Reeves.  
Mit Robert Pattinson, Zoë Kravitz und  
Colin Farrell. 185'. Ab 16.

**Kinepolis Belval und Kirchberg,**  
**Kursaal, Scala, Starlight,**  
**Waasserhaus,**

**Ciné Breakfast: Utopia, 6.3 um 10h**

Schon zwei Jahre treibt sich Bruce Wayne, versteckt unter der Maske des Batman, nachts auf den Straßen von Gotham City herum, um Verbrecher zu Fall zu bringen. Nur wenige Verbündete, wie sein Butler Alfred und der Polizist Lt. James Gordon stehen ihm in seinem Kampf zur Seite. Doch seine Gegner sind übermächtig und zudem einflussreiche Personen der Stadt, was die Eindämmung der Korruption schwierig macht.

xxx = excellent

xx = bon

x = moyen

☒ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à  
propos des films à l'affiche :

**woxx.lu/amkino**

Alle aktuellen Filmkritiken der  
woxx unter: **woxx.lu/amkino**

